

GROSS-BECKSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Pränumeration:

Für Gr.-Beckskereker mit Zufendung in die Wohnung oder mit freier Postversendung 1 fl. 25 kr. Halbjährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzufenden. — Einzelne Nummern 10 kr.

Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. — Aemtlliche Inserate nach dem Amtsblatt-Tarife. — Eingeklebet nach Uebereinkommen.

Erscheint jeden Samstag, und werden Inserate für dieses Blatt bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Pränumerations-Einladung
auf das II. Quartal 1895

des
**Gross-Beckskereker
Wochenblatt.**

Indem wir unsere geehrten Leser zur ferneren Pränumeration höflichst einladen, ersuchen wir diejenigen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration mit Ende März abgelaufen, dieselbe rechtzeitig zu erneuern; diejenigen aber, welche im Rückstande sind, diesen möglichst rasch einzufenden, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Pränumerationspreise sind am Kopfe dieses Blattes ersichtlich.

Die Administration

des
„Gr.-Beckskereker Wochenblatt“.

Hochwässer und ihre Folgen.

Gr.-Beckskereker, 6. April.

Ungemein entnuthigend für den Dekonomen nicht allein, sondern für das ganze Land, für die gesammte Bevölkerung, ohne Unterschied der Existenzabgrenzung, wirken die zahllosen Hochwässer, die aus allen Theilen des Landes gemeldet werden und die in allen Gauen des Landes nur zu ernste Besorgnisse hervorrufen.

Der nach Millionen zählende Schaden,

der durch die Sintfluth produziert wird, ist ein Schlag, der schwer sich fühlbar macht für das Land; noch intensiver aber ist jener Schaden, der lokal ist, und der dadurch lokal und unmittelbar jene niederschlägt, die ihre Aecker in Wasser schwimmen, die ihre Hoffnungen und Arbeit in den alles zerstörenden Fluthen ertrinken sehen. Und jener Schaden, der jetzt schon effektiv abzuschätzen ist, bildet doch eine Thatsache, mit der man rechnen muß; aber jener Nachtheil, der da entsteht durch den Umstand, daß die endgiltige Bestellung der Aecker selbst in jenen Gegenden, wo die Fluthen rückhaltender sind, wo aber Niederschläge jede Arbeit hindern, ist fast unberechenbar. Hier fluthen die wild gewordenen Wogen mit bestialer Zuchtlosigkeit durch die Gauen, dort hindern Naturelemente die Exploitation von Grund und Boden, wahrhaftig ein Umstand, der tief ergreift, der muthlos auch den Optimisten macht und der unberechenbaren Einfluß, und just keinen wohlthätigen, ausübt auf den Gang der Volkswirtschaft überhaupt. In einem Lande, das sich wohl rühmlichst bestrebt, der Industrie überall Einlaß zu schaffen, das aber in seiner überwiegenden Majorität doch noch immer einen ackerbautreibenden Charakter hat, ist dieser Umstand besorgnißerregend, weil der Boden verhindert ist, Brod zu produzieren, und weil allgemeiner Nothstand die Folge ist, der wieder andererseits auch die Industrie beschädigt, weil dieselbe durch den Nothstand des Ackerbauers auf Absatz ihrer Produkte

nicht rechnen kann. Ist ja die gesammte Produktion wie eine einzige Kette, von der kein Glied, ohne das ganze Gefüge derselben zu zerstören, abgängig sein darf.

Warum die Wasser fast alljährlich als ungebeter Gast den Lauf der Wirthschaft stören, das liegt wohl in den räthselhaften Kraftäußerungen der Natur selber, andererseits scheint die seit Jahren fortgesetzte Aktion der Regulirungs-Gesellschaften keine rationelle zu sein; es wird wohl eine Unmenge von Geld für die Regulirungen der Wasser, für den Schutz gegen Hochwässer in das Wasser geworfen, aber wenn wir konstatieren, daß auch in jenen Gegenden, wo die meisten Regulirungs-Gesellschaften existieren, an der Theiß und der Vega, das Hochwasser fast alljährlich erscheint und grimmig über die Saaten und Fluren tanzt, so kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß eine gewisse Systemlosigkeit herrscht in den Kanzleien der Hydrotechniker, oder daß man dort eben nur insoweit arbeitet, ut aliquid fecisse videatur für theures Geld. Hat man ja in der jüngsten Katastrophe bei Margitta erfahren, daß die in Temesvár residirende Fluthen-Regulirungs-Gesellschaft selbst an den gefährlichsten Stellen nicht einmal genügendes Material aufgestapelt hat, um Dammbüche und Dammriffe sofort reparieren zu können. Wir sind überzeugt, daß gleich nachdem die Oceane sich verlaufen haben werden, die Gesellschaften mit Nachdruck arbeiten werden, aber wenn in einem Jahre die Wasser uns verschonen wer-

Heuiletton.

Eine wahre Palmsonntag-Geschichte.

Von Josef Hefermann.

Im Thale war der Schnee geschmolzen; nur die Häupter der Berge trugen noch ihre weißen Hüte, als ob sie sich ungern von ihnen trennten.

Bächlein rieselten von den Höhen über die Wiesen und lockten im Verein mit den Sonnenstrahlen das saftige Grün und die Himmelsklüffel und Gänseblümchen aus der Erde — das sicherste Zeichen, daß der langersehnte Frühling vor der Thüre stand.

Es war der Palmsonntag Morgen. In der Bergmühle am rechten Ufer der Leitha war man schon lange auf den Beinen, denn die Kinder hatten es heute eilig, zur Kirche zu gehen.

Seit mehreren Wochen beobachteten sie täglich das Wochsthum der Weidenläschen und freuten sich auf den Tag, wo sie mit großen Palmzweigen durch den Markt zur Kirche schreiten würden. Heute war der Tag gekommen.

Franz, der einzige Sohn, war mit Marie, der Waise, zur Leitha geeilt, um für sich und seine Gespielin schöne Zweige mit silberweißen Käzchen zu holen.

Die beiden Kinder hielten treu zu einander, wenn auch ein kleiner Streit sie oft entzweite. Franz ließ das Mädchen wohl mitunter fühlen, daß er der reiche Müllersohn und sie eine arme

Waise sei; er besaß jedoch ein gutes Herz und sah es bald ein, wenn er seiner Freundin wehe gethan hatte.

Wenn Marie weinte und sich eine Zeit lang von seinen Spielen und Beschäftigungen fernhielt, so war Franz erst wieder froh, wenn ihr heiteres Gesicht ihn anlächelte und sie seiner Arbeit zusah.

Soeben hatte er die schönsten Zweige mit den größten Käzchen abgeknippen.

Marie band zwei gleich schöne Bündel. Ihr Freund glaubte sich jedoch dabei übervortheilt und wünschte, daß die Zweige nach seinem Sinne geordnet würden. Da Marie auf diesen Vorschlag nicht gleich einging, gerieth Franz in Zorn. „Wißt Du — sagte er — wir haben dich bei uns aufgenommen, Du mußt mir folgen und Alles machen, was ich will.“

Bei diesen Worten gab er ihr mit dem biegsamen Weidenstab einen heftigen Schlag über ihre Wangen, so daß ihr alles Blut zu Kopfe stieg und sie weinend zusammenfiel.

Der Müller, der sich nach den Kindern umsehen wollte, kam scheltend dazu und führte das Mädchen, dessen Gesicht mit Blut unterlaufen war, in die Stube.

Franz erhielt eine tüchtige Trocht Hiebe mit derselben Ruthe und die Freude, mit Palmzweigen in die Kirche zu gehen, war für diesmal zu Wasser geworden.

Seit dieser traurigen Affaire waren einige Jahre vergangen. Franz hatte sich dem Gesäfte eines Vaters zugewendet und diesem Verufe seine

ganze Kraft und Liebe gewidmet, so daß der alte Müller allen Stolz auf seinen hoffnungsvollen Sohn setzte. Auch Marie war zur anmuthigen Jungfrau gereift und schaltete als die beste Stütze der Hausfrau. Konnte die Liebe der Eltern zwischen beiden Kindern früher wie auch jetzt keinen Unterschied, so fühlte Marie seit jenem Palmsonntag-Morgen doch, daß sie eigentlich eine fremde Person im Hause sei. Wohl suchte Franz, dem das Aufblühen der zarten Knospe zur schönen Rose nicht entgangen, sich ihr zu nähern, um als reuiger Sünder sie um Verzeihung zu bitten, doch alle seine Bemühungen waren vergeblich.

Auf alle eindringliche Bitten blieb Marie kalt; allein, sie ging oft, wenn es Niemand sah, in ihre Kammer und weinte. Franz suchte in reger Beschäftigung Vergessenheit seiner Herzenspein; doch wie der Mühlstein, dem er in Gedanken versunken, oft zusah, sich rastlos drehte, so arbeitete auch sein Herz ruhelos bei Tag und bei Nacht.

Die Müllerin sah mit klarem Blicke, und errieth, warum die Fröhllichkeit aus dem Herzen ihres Sohnes geflohen war; sie machte ihrem Manne vertrauliche Mittheilung, und bat ihn, mit väterlicher Milde Abhilfe zu treffen. Der Müller wiegte sein Haupt und eröffnete der besorgten Ehehälfte, daß es für Franz das Beste wäre, auf die Wanderschaft zu gehen.

Noch am selben Abende, als die Familie und die Müllerburschen beim Abendessen saßen, machte der Müller seinem Sohne bekannt, daß er sich einige Jahre in der Welt umsehen und für seinen Stand nützliche Erfahrungen sammeln solle. Franz,

den, wird wieder sich einnisten in den Bureau der berufenen Wassertechniker der Sanguinismus, daß die bewerkstelligten Arbeiten radikal genug sind, um auch einem wild gewordenen Meere ein quos ego zurufen zu können. Es ist ja allgemeine Ansicht, daß die vielen privaten Regulirungs-Gesellschaften eben nur die Interessen ihrer Mandanten vor Augen halten und daß die 28 im Gebiete der Theiß existirenden Gesellschaften sich im privaten Interesse ihres Regulirungsrayons nur zu oft entgegearbeitet, zum Schaden jedes Einzelnen. Darum müßte das ganze System der privaten Regulirung aufgelassen und verstaatlicht werden, um nach einem einheitlichen Plane einheitlich und zweckgerecht vorgehen zu können. Allerdings macht sich die Kultivirung der Riede nur zu sehr fühlbar; denn diese waren früher so eine Art großes, natürliches Wasserreservoir, das ungemein viele Wasser in sich gesogen und so den eigentlichen Fluß entlastet haben. Heute, da jede Riedkrumme urbar gemacht und kultivirt wird, fehlt dieses Reservoir, und da bei den Regulirungen nur zu oft das Inundationsgebiet viel zu enge zu den Schutzdämmen hinkläuft, ist ja die katastrophartige Wirkung des Hochwassers nur zu sehr erklärbar. Mit der „Europäisirung“ der Riede ist die Viehzucht allerdings auf ein Minimum gesunken, dagegen ist die Ueberschwemmungs-Gefahr unendlich gestiegen.

Alle Wasser im Lande sind zu Hochfluthen aufgebläht; von der Donau angefangen bis zu den kleinen Minnsalen, die in Slavonien ein unbekanntes Leben genießen; es ist als ob alle Wassergeister sich zusammenthaten, um menschliche Werke, menschliche Arbeit zu vernichten und hohnlachend zu zerstören. Das Gebilde von Menschenhand ist nicht widerstandsfähig genug, um gegen Naturkräfte kämpfen und siegen zu können.

Die Noth ist groß; die Aussichten sind trübe. Allüberall im Lande herrscht diese düstere Stimmung vor, allüberall im Lande regt sich das gute Herz, um dem Nothstande abzuhelfen.

Wir sind nicht verzagt genug, um bei jedem Schicksalsschlage gleich einem unmündigen Kinde an die Allmacht des Staates zu appelliren, und hier zu Lande denkt man auch

gesund genug, um sich, wo nur halbwegs die Möglichkeit es gestattet, selbst zu helfen. Aber das eine kann man mit Recht verlangen, daß alles von Seite der Regierung angeboten werde, um die eigentlichen Ursachen der diesjährigen Katastrophen, die uns nur eine Folge früherer Unterlassungen zu sein scheinen, zu eruiiren, um dann auf Grund der gewonnenen Daten schneidig und zweckentsprechend einschreiten und nach menschlicher Berechnung zukünftige Katastrophen verhüten zu können. Die Regulirungs-Gesellschaften müßten regulirt werden, und dazu gibt es, unserer Anschauung nach, nur ein Mittel: dieselben zu konzentriren in staatlicher Hand, um dann nach einheitlichem Plane die Wasser beherrschen und besiegen zu können.

Wochenrevue.

Budapest, 3. April 1895.

(G.) Im Falle Ihnen in Kurzem die Mittheilung zugeht, daß die für's nächste Jahr geplante großartig anzulegende Millenniumsausstellung bis zum Jahre 1897. hinausgeschoben wird, dann dürfen Sie darüber umfoweniger überrascht werden, da es schwer denkbar ist, daß binnen Jahr und Tag, nämlich bis zum 1. Mai des nächsten Jahres sich alles fix und fertig herstellen läßt, auch nur das Wenigste ins Werk setzen lasse, wozu bis zur Stunde kaum einige Vorbereitungen wahrzunehmen sind.

Allerdings könnte bis zum nächsten Herbst die Ausstellungseröffnung anderaumt werden. Indem jedoch sich der Winter zu einer Landesausstellung als unpraktisch herausstellt, erübrigt nichts weiter, als die Vertagung bis zum Jahre 1897.

Angesichts des so weit umfassenden Ausstellungsjahres bleibt unbedingt jede fieberhafte Ueberstürzung nur zu sehr bedenklich. Die über diese Frage obschwebenden Besprechungen finden fortwährend vertraulich unter dem Siegel der Verschwiegenheit statt, weshalb wir eben für unsere unerwartete Pöbelpost selbstverständlich keine Garantie übernehmen können, und dies umfoweniger, indem sich die Mehrheit des Komitès für die Beibehaltung des bisherigen Termins ausspricht und nicht dafür zu gewinnen ist, daß sich jede Ueberstürzung auch an dem voraussehbaren Defizit nur zu sehr rächen könnte.

So sehr man auch dafür sorgt, daß die hier gelegentlich der Landesausstellung zahlreich erwarteten Fremden nicht in den Hotels geprellt werden mögen, so dürfe dennoch einer Vertheuerung von Lebensmitteln und Wohnungen kaum erfolgreich begegnet werden können.

Eatschuldigen sich doch schon heute spekulative Hausherren, den bisherigen hohen Zins erhöhend, unverantwortlich damit, daß auch sie die gute Gelegenheit zur Einkommenserhöhung nicht unbeachtet lassen können. Durch diese Thatsache aufmerksam gemacht, hat der bisherige Cafetier des Café Central den Plan gefaßt, wesentlich für Fremde auf unserem romantisch gelegenen Schwabenberg (Széchenyi-Berg) ein großes Hotel dem Publikum unter einladenden Bedingungen möglichst billig zur Verfügung zu stellen. Wenn nun die auf einige Tage gelegentlich der Millenniumsfeier zahlreich Eintreffenden weit billiger als in Pest, am linken Donauufer eine romantisch gelegene Wohnung und billigere Verköstigung finden, wenn dann, wie zu erwarten, die mit elektrischer Kraft getriebene Zahnradbahn fertig gestellt, wenn hiedurch die leichte und angenehme Verbindung mit dem Stadtwaldchen außer Frage steht, dann liegt es auf der Hand, daß Hoteller Fränkel seinen spekulativen Plan ohne Risiko realisiren dürfte. Es spekulieren thatsächlich Unzählige darauf los, durch Unterkunfts-etablissements gelegentlich der Ausstellung sich großen Reichtum zu erwerben. Uebrigens wird zur Verkehrserhöhung seitens der neuen Omnibus-Gesellschaft mit dem ersten April das Möglichste gethan. Der alte abgestoßene Omnibus-Schlendrian hat sein unseliges Ende erreicht. Bequeme Omnibus-Verbindung in elegantem Style ist kein frommer Wunsch geblieben, und ist der Verkehr zwischen Stadtwaldchen — Gsepel-Quai, Stadtwaldchen — Bruckbad, Stadtwaldchen — St. Johann-Spital (Wasserstadt), Rönigsgasse, (Storch, neben dem Herminen Weg) ein äußerst lebhafter von 8—8 Minuten.

Zu den am 9 ten und 10-ten d. M. in unserer Redoute stattfindenden Vorstellungen der Wiener Hofoper treffen auch aus der Provinz umso zahlreichere Vormerkungen ein, als das folgende Programm von ungewöhnlicher Anziehungskraft ist.

Unter Anderem hören wir das zündende Terzett aus „Tell“, das berühmte S. piert aus R. Wagners „Meistersinger“, das Finale des ersten Aktes aus „Tannhäuser“ u. s. w.

Aus der musikalischen Welt heben wir schließlich das gestrige Wohlthätigkeitskonzert unserer Philharmonie und die Aristokraten-Soirs: in ihrem musikalischen Theile hervor, nämlich das Monstre-Arrangement altungarischer Volkslieder, den Gesangsvortrag der Gräfin Boquey und das virtuose Spiel des Gr. Forgács, an dessen brillantem Erfolg auch der kraft- und timbrereiche Musterflügel Bösendorfers anerkannterwerth partizipirte.

Aus dem Corontaler Komitate und Süd-Ungarn.

Die Millenniums Ausstellung und der Temesvárer Distrikt. In der letzten Sitzung berichtete d. r. Referent, daß die Sammlung von Anmel-

auf den sich die Wunderlast seines Vaters vererbt hatte, horchte freudig auf und war zufrieden. Er warf einen verstohlenen Blick auf Marie. Doch da diese Eröffnung auf sie keinen Eindruck zu machen schien, so war seine Freude nicht so ungetrübt, wie die aufmerksame Mutter gehofft hatte.

Nacht Tage sollte Franz noch unter dem elterlichen Dache weilen und während dieser Zeit wich ihm Marie noch mehr als je aus. Traß er mit ihr zusammen, so suchte sie baldigst von ihm loszukommen und gab auf seine stürmischen Fragen kurze oder gar keine Antwort.

Am letzten Tage faßte er sich ein Herz, mit ihr zu reden und ihr seines Herzens Kummer anzukündigen. Er traß sie in ihrer Kammer, wie sie eben beschäftigt war, ihr Kissensträußchen zu begeben.

„Marie“, sprach er, „Du bist seit langer Zeit nicht mehr meine hässliche Jugendfreundin und Gespieltin. Ich weiß, daß ich die Ursache bin; wie oft habe ich meine unüberlegte That bereut und Dich um Verzeihung gebeten; Du gehst mir jedoch aus dem Wege und schenkst mir kein Gehör. Heute, am letzten Tage meines Hierseins, bitte ich Dich wieder und gehe nicht früher von der Stelle, bis Du mir verzeihen hast. Sag' Marie, daß Du wieder gut bist, wie ehemals, schone mir wieder so freundlich in die Augen; ich will dann muthig und heiter in die Welt ziehen, wenn ich weiß, daß auch Du meiner liebend gedenkst.“

Ein Pause folgte, dann sprach sie leise: „Franz, den Schimpf, den Du mir angethan, kann ich nicht so leicht verwinden. Siehe mit Gott

in die Welt, ich werde Deiner wie eine Schwester gedenken.“

„Das ist alles, was Du mir sagen kannst? So lebe wohl, Du machst mir den Abschied schwer“, rief Franz und eilte, von schmerzlichen Gefühlen überwältigt, hinaus.

Früh am Morgen schnürte er sein Bündel und fort ging's in die weite Welt. Die Mutter begleitete ihn bis zur Stadt und mehrte seine Reisepfennige durch ihre Ersparnisse. Unterwegs entdeckte ihr Franz sein Herz und bat, die Mutter möge Marie auch fernehin wie ihr eigenes Kind lieben.

Wochen waren vergangen; da brachte die Post ein Lebenszeichen von Franz. Der Brief trug den Poststempel eines bairischen Städtchens und enthielt die besten Nachrichten. Ein Brieflein an Marie lag bei; Franz schilderte ihr die Gefühle, die sein Herz bewegten und bat inständig, Marie möge seiner in Liebe gedenken. Noch mehrere Briefe folgten im Laufe zweier Jahre aus verschiedenen Orten, dann blieben auf einmal alle Nachrichten aus.

In der Bergmühle ging es nicht mehr so munter zu wie früher. Der Müller war Tag für Tag mürrisch, die Müllerin wischte sich manchmal verstohlen eine Thräne aus dem Auge und auch Mariens Antlitz verrieth, daß auch on ihr derselbe Kummer um Franz nagte, der in seinem letzten Schreiben die Sehnsucht nach der Heimath ausdrückte und seine baldige Rückkehr in Aussicht stellte.

Fast ein Jahr war jedoch seit dieser Nachricht verstrichen, und der Erwartete hatte

noch nicht seinen Einzug in's väterliche Haus gehalten.

So oft in der Ferne das schöne Müllerlied: „Das Wandern ist des Müllers Lust“ aus den Rehlen wandernder Müllerburschen ertönte, blickten die Eltern und Marie in gespannter Erwartung aus, ob nicht der Gesegnete durch dieses Lied seine Ankunft melde; doch sie sahen sich immer wieder geäuscht.

Endlich, als die Schwalben sich auf den Dächern zum Ausbruche nach dem fernem Süden rüsteten und das Laub langsam zu wellen begann, da klopfte der Langersehnte an die Thüre des Vaterhauses. Die Freude über den Angekommenen war groß, und wurde nur durch seine Erzählung getrübt, daß eine monatelange Krankheit ihn an einem Orte festgehalten habe. Um den Eltern allen Kummer zu ersparen, habe er nicht geschrieben und sei erst dann heimwärts gezogen, als er sich wohler befand. Seine Gesundheit schien jedoch nicht ganz hergestellt zu sein, denn er fühlte sich, kaum angekommen, wieder krank und bat, ihm einige Tage der Ruhe zu gönnen.

Doch aus den Tagen wurden Wochen. Ein gefährlicher Typhus fesselte ihn aufs Krankenlager und gab seinen Eltern allen Grund, um den Heimgekehrten neuen Kummer auszustehen. Die treueste Pflegerin des Kranken war Marie. Sie wachte Tag und Nacht an seinem Bette und mußte oft durch dringende Vorkstellungen entfernt werden, um selbst die nöthige Ruhe zu genießen.

Der Kranke erkannte seine Pflegerin nicht; in seinen Fieberphantasien nannte er jedoch unter herzerreißenden Seufzern ihren Namen, so daß

dungen vom schönsten Resultat begleitet war, indem der Temesvárer Distrikt in den gewerblichen Gruppen bisher durch 288 Anmeldungen mit 351 Ausstellern vertreten erscheint. — Nach den einzelnen Orten vertheilt sich die Aussteller wie folgt: Temesvár 78, Werschetz 72 (davon 1 Kollektiv-Ausstellung mit circa 40 Theilnehmern), Nagy-Beckereker 35, Pancsova 31, N.-Kiskinda 13, Lugos 12, Zombolya 12, Bina 11, Fehertemplom 9, Karánsebes 9, Rischka 6, N.-Szt.-Miklós 8, Dravicza 8, Lippa 7, Delta 6, Csakova 5, Perjámos 4, Károlyfalva 2, N.-Vogján 2, Nándorhegy, Radnág, Orsova, Verliste, Rocsohab, T. Becke, N. Cesta, je 1 Aussteller. Die Sammlung der erwähnten Anmeldungen ist jedoch noch nicht definitiv abgeschlossen.

Vom serbischen Konsistorium. Sensationelle Vorgänge halten seit einiger Zeit die leitenden Kreise des Temesvárer Serbenthums in Aufregung. Vor einigen erstattete nämlich der serb. Konsistorial-Richter Dr. Svetozar Dimitricvic gegen mehrere der hervorragendsten Funktionäre des Konsistoriums, die an der Verwaltung serbischer Kirchenfonds und Stiftungs-Realitäten betheilig sind, die Kriminal-Anzeige wegen unrechtmäßigen Gebührens. Schon die ersten Stadien der Untersuchung ergaben jedoch, daß den angezeigten Persönlichkeiten, welche im öffentlichen Leben und in der Kirche hervorragende Stellungen innehaben, keinerlei unehrenhafte That zur Last gelegt werden könne und daß es sich, wie auch die Anklage lautet — in der That in schlimmsten Falle um vorchriftswidrige Verfügungen handeln könne. In dieser Sache ist aber eine sensationelle Wendung insoferne eingetreten, als das serbische Konsistorium in seiner Mittwoch-Sitzung beschlossen hat, Dr. Dimitricvic wegen Mißachtung und Umgehung seiner vorgesetzten Behörde von seiner Stelle als Anwalt zu suspendiren. Mit den Agenden wurde vorderhand der Gr.-Kiskindaer Advokat Dr. Ruzsics, ein Schwiegersohn des Patriarchen Brankovic, betraut. Bei der hervorragenden Stellung, welche Dr. Dimitricvic unter den Serben seit jeher einnahm, werden die Vorgänge in ganz Südungarn großes Aufsehen erregen.

**** Auszeichnung.** Bekanntlich verlich Sr. Majestät dem kuth. Seelsorger von Ludwigsdorf Herrn G. Vujkovic das große goldene Verdienstkreuz. Am 31. März fand in Ludwigsdorf die feierliche Uebergabe der Auszeichnung statt. Es nahmen Theil an dem Feste die Notabilitäten des Komitates, die unter Führung Sr. Hochgeboren dem Obergespan nach Ludwigsdorf reisten, um persönlich dem Feste beizuwohnen und den ausgezeichneten Pastor beglückwünschen zu können. Beim Antalfalvaer Bahnhofe wurde die vornehme Gesellschaft vom Oberstuhlrichter Foris begrüßt.

Unter Voranritt eines Banderiums führen die Herren ins gastfreundliche Haus des Oberstuhlrichters, um das Dejeuner einzunehmen. Nach Beendigung desselben reiste die Gesellschaft nach Rejosfalva, wo sie vom Ortsrichter empfangen wurde. Vom Bahnhofe fuhr man zum Gemeindehause, wo Fr. Jolanka Vujkovic mit einem schönen Verse die Gäste begrüßte. Hier fand auch die feierliche Uebergabe des Verdienstkreuzes statt. Sr. Hochgeboren der Obergespan hielt eine feierliche Ansprache an Vujkovic, auf welche derselbe tief ergriffen dankte. Es fand sodann die Gratulationscour statt, worauf eine Festtafel im Hause des Pastors stattfand. Die Gesellschaft blieb froh und heiter beisammen, bis sie Abends nach Beckereker zurückreiste.

Im Tode vereint. In Ujpecs hat sich am 31. v. M. der seltene Fall ereignet, daß Mutter und Tochter, Katharina und Justine Melcsok, zwei in armen Verhältnissen lebende Frauen, 83 und 56 Jahre alt, die seit langen Jahren gemeinsam ihr Elend theilten, an einem und demselben Tage starben. Die Mutter hatte klos zu kurzem Schlummer das Haupt auf die Tischplatte gelegt und war nicht mehr erwacht. Die Tochter, seit längerer Zeit herzleidend, konnte sich von der Todten nicht trennen, kaum vier Stunden später verschied auch sie sanft und schmerzlos.

Pancsova. Man agitirt hier gegen eine selbstständige Torontáler Handels- und Gewerbekammer. — Die Jüdische Gesellschaft spielt vor leeren Bänken. — Schulinspektor Steinbach trifft nach Ostern hier ein. — Die Assentirung findet am 22. und 23. April statt. — Die 30jährige Witwe Milka Miloschew hat sich erheut.

Gr.-Kiskinda. Laut Beschluß der städt. Pflasterungskommission wird das Pflaster einer radikalsten Kur unterworfen werden. — Der Bau des röm.-kath. Zentralschulgebäudes ist gesichert, nach dem Bischof Desevffy die Pläne und Verträge genehmigt. Den Bau übernahm Baumeister Pavlicsek. — Die Bezirks-Krankenkassa schloß pro 1894 mit einem Plus von 1398 Kronen, nachdem dem Einnahmen per 1445 Kronen 167 Kronen Ausgaben gegenüber standen. — Der Vater des Dr. Lippner ist in hohem Alter gestorben. — Zum Pfarrer der gr.-or. Kirchengemeinde wurde vom Konsistorium Miska Mateics ernannt. — Das Haus des Paja Bogarowski brannte ab, der Thurmwächter schlief und versäumte die Signalabgabe. Das übrigens hübschliche Haus brannte total ab.

Modos. Der Notár des königl. Bezirksgerichtes Ludwig Drmos verlobte sich mit der

Tochter Regina, des Temesvárer Bürgers Ignaz Zankner. — Die durch den Tod Dr. Julius Klefl's frei gewordene Gemeindefarzenstelle in H.-Bóta soll mittelst Konkurs besetzt werden. Die Wahl findet zwischen 15. und 20. April statt. — Bezüglich der geplanten von Temesvár nach Modos zu führenden Bahn ist eine neue Variante aufgetarnt, u. zw. soll laut derselben der Schienenstrang über Paracz, N.-Szt.-Miklós, Utwin und Freidorf nach Temesvár geleitet werden.

Hajfeld. An Stelle des den modernen sanitären Ansprüchen nicht mehr gerecht werdenden, in privater Verwaltung stehenden Schlachthaus soll ein neues allgemeines Schlachthaus aus Gemeindegeldern erbaut werden. — Der Beszima ti fiel gut aus, er war, was Vieh anbelangt, recht besucht. — Der militärische Pferdemarkt fand statt. Von 1000 vorgeführten, durchaus schönen Thieren sind nur 7 Stücke gekauft worden. — Die Gewerbelorporation beschloß die Unterrichtsstunden von 6 Uhr auf die Zeit von 7—9 Uhr Abends zu verlegen. — Die Korporations-Krankenkassa pro 1894 schließt mit einem Plus von 288 fl. 14 kr. ab.

Gr.-Szt.-Miklós. Der Ministerialrath Peter Heim besuchte unsere Stadt, um seinen Bruder, den herrschaftlichen Rentmeister Franz Heim, widerzusehen. — Der Rechnungsoffizial der Gr.-Beckereker Finanzdirektion G. Santa revidirte das hiesige Steueramt. — Die Assentirung begann am 1. und wurde am 4. beendet. — Der Jahrmarkt war sehr gut frequentirt. Vieh wurde viel zugezogen. — Gelegentlich des militärischen Pferdemarktes wurden 250 Pferde vorgeführt und nur 7 gekauft. — Der Bezirks-Telephon ist so weit fortgeschritten, daß er noch in der ersten Hälfte dieses Jahres zu fungiren beginnen wird.

Perjámos. Die nach Budapest bezüglich Gewinnung eines Bezirksgerichtes in Perjámos entsendete Delegation kehrte mit den schönsten Hoffnungen heim. — Die Tracirung der Eisenbahnstrecke N.-Kiskinda—Perjámos—Pécska wurde beendet. Zwischen Szemlak und Perjámos muß über die Maros eine kostspielige Brücke gebaut werden. — An der Neuanlage der Promenade wird fleißig gearbeitet.

Werschetz. Die Mutter des städt. Ruffiers P. Spaics, Frau Anna Spaics geb. Weidinger, starb im hohen Alter von 84 Jahren. — Das Leichenbegängniß der ehrl. Schulschwester Arnolda Dravey fand unter Entfaltung imponirenden Prunkes statt. — Die Subskription für die Einführung der elektrischen Beleuchtung geht flott vorwärts, nur dort wo sich Partei und Hausherr

ihr dabei aus Wehmut und Mitleid fast das Herz brach.

Als die Krisis glücklich überstanden war und der Kranke sich langsam erholt hatte, war auch der Winter vergangen. Der Arzt verordnete Spaziergänge; Marie führte den Genesenden ins Freie und suchte ihm das wärmste Plätzchen im Mittagssonnenschein. Dabei plauderte sie so lustig, daß man aus jedem Wort und aus jeder Miene sah, wie lieb es ihr war, ihren Freund wieder gesund zu haben.

Schon längst wollte Franz der Pflegerin gegenüber seinen überstimmenden Gefühlen durch die glühendsten Worte des Dankes Luft machen, doch immer wehrte sie ihn ab und bat, sich nicht aufzuregen.

Heute, da er sich wieder so wohl wie früher fühlte und ihn der Sonnenschein so lieblich anlächelte, schwoll sein Herz vor Seligkeit.

„Marie“, sprach er zu seiner Jugendlieblichen, die soeben ein Straußlein Veilchen am Hochstrande für ihn gepflückt hatte. „Marie, mir ist heute so überaus selig zu Muthe. Laß' mich wieder Deine Hand fassen, wie ich sie so oft ans Herz drückte, als ich von Schmerzen gequält auf dem Krankenbette lag. Ich kann es Dir nicht vergessen, wie treu und liebevoll Du mich in diesen traurigen Tagen gepflegt hast. Heute bin ich wieder so gesund, wie die Fischlein, die da unten im Wasser schwimmen. Doch an Dir, Marie, liegt es, das Maß meines Glückes voll zu machen. Wir sind seit unserer Kindheit neben einander aufgewachsen und theilten Freud und Leid. Ich

war oft herrschüchtig und jähzornig, Du immer mild und gut.

Seit jenem Palmsonntagmorgen, wo ich Dich auf so unerzeihliche Weise beleidigte, hieltest Du Dich immer fern von mir und zeigtest Dich zurückhaltend. Ich bereute meine That. Du verzichtest mir jedoch nie. Wie wurden älter und in mein Herz begann sich die Liebe einzuschleichen, die mich mein Vergehen noch mehr fühlen ließ. Die Heiterkeit meiner Jugend schwand und als ich all' mein Weh' und Ach in das treue Herz meiner Mutter ausschüttete, nahm ich meine Kraft zusammen, um in der Welt Linderung meiner Schmerzen zu finden. Wo ich auch weilte, Dein Bild war bei mir, und wenn Zweifel in meiner Seele aufstiegen, ob Du mir jemals Gegenliebe schenken werdest, so gab mir mein Inneres dennoch zuversichtlichen Trost.

Wißt Du dem gereiften Jünglinge verzeihen, was der jähzornige Knabe Dir Uebles gethan? Liebst Du mich ein wenig, sag' Marie, willst Du mir fürs ganze Leben angehören?

Bei diesen Worten legte Franz seinen Arm um ihren Hals und hob ihr Köpfchen in die Höhe. Dabei sah er tief in ihre blauen Augen. Ihr Gesicht war wie verklärt und ein Meer von Entzücken strahlte ihm entgegen, ein heißer, langer Kuß sprach aus, was Worte zu schildern nie und nimmer im Stande sind.

Von Liebe trunken, ging das junge Paar heimwärts und jauchzte aus voller Brust mit den ersten Verchen um die Wette.

„Vater! Mutter! Ich habe eine Bitte an

Euch!“ rief Franz, als er mit Marie in die Stube trat.

„Verlange, was Du willst“, sprach der Müller, dessen Freude über die Wiedergenesung seines Einzigen keine Grenzen kannte, „und wolltest Du das Blaue vom Himmel, ich würde alle Mehlsäcke, die ich in meinem Leben gefüllt, auf einander tragen und es Dir herunter holen.“

„Gib mir Marie zum Weibe!“ sprach Franz bittend.

„So, mein Junge, das ist Dein Wunsch? Hab's wohl schon längst gemerkt! Nimm sie hin und meinen und der Mutter Segen voll auch noch dazu.“

Wieder war Palmsonntagmorgen. Franz und Marie schritten mit Palmzweigen zur Kirche, der Müller und die Müllerin hinterdrein und freuten sich an dem Glücke ihrer Kinder von ganzem Herzen.

Nach der Palmweihe machten Alle einen Rundgang um ihren Besitz, steckten die geweihten Zweige in die Erde und flehten den Segen des Himmels auf das Gedeihen der Früchte herab. Als sie unterwegs dem würdigen Pfarrherrn begegneten, rief der Müller: „Herr Pfarrer, die zwei sind die Ersten, die Sie als glückliches Brautpaar von der Kanzel verkünden.“

Berschämt und doch freudig erregt, blickten Franz und Marie zu Boden und gingen dann Hand in Hand durch die grünenden Saaten.

Frühling war in ihren Herzen,
Frühling war in der Natur.

nicht einigen können, gibt es Schwierigkeiten. — In Josef Wondrak gewann die Stadt einen tüchtigen Vertreter der Werschiger Tas-Instrumenten-Fabrikation. — Der Bürgermeister B. Seemayer suspendierte den städt. Buchhalter Bitomir Rudatsch von seinem Posten, mit den Agenden desselben J. Ullmann betrauend.

**** Ernennung.** Der Minister des Innern ernannte den ehemaligen Waisenaussessor im Krassó-Szörényer Komitate Emil Szilley zum Kommissions-Oberstuhlrichter in Alibunar.

Temesvár. Die Stadt hat ausgesprochen, daß das Verhältnis zwischen der ungarischen und deutschen Theaterfaisson aufrechterhalten bleibe. — Gestorben sind: Arpad Schneller, 17 Jahre, Oberingenieur Adolf Zemplényi, Frau Franziska Weister, Frau Gertrude Schandek, Frau Josefina Ranko; die fünfjährige Tochter des Kunstschlossers György. — Verlobungen: Frä. Mathilde Gábor mit Oberleutnant Winkler, Frä. Marie Restler mit Adolf Binnhöber. — Der Komptoirist Leo Weiß entlebte sich durch einen Revolvererschuß. — Es erscheint ein neues rumänisches Blatt „Controla“. — Demnächst wird mit dem Bau des Josefstädter ihr. Tempels begonnen.

Ein Brückenbau bei Herkulesbad. Beim königl. ung. Staatsbauamte in Yugos findet am 18. d. 12 Uhr Mittags, wegen Vergebung der mit 12.546 fl. Kosten bemessenen Arbeiten für den Unterbau der in Herkulesfüröd zu erbauenden unteren Eszerna-Brücke eine Offertverhandlung statt; wofür die Interessenten seitens der Temesvárer P.-noels- und Gewerbelammer mit dem Bemerkten verständigt werden, daß die bezüglichen Pläne und näheren Bedingungen beim oben genannten Staatsbauamte eingesehen werden können.

J u k u l e s.

**** Personalnachrichten.** Der Oberdirektor des Szegediner Szabolcskomitates Dr. B. P. Blaz besuchte am 1. d. M. unsere Stadt, um das hiesige Doergymnasium einer eingehenden Inspektion zu unterwerfen. Wie man uns mittheilt, war Se. Hochwürden mit den Ergebnissen der Prüfung nach allen Richtungen hin zufrieden. — Im Laufe der Woche weilte der Oberst des hiesigen Honvédregimentes Herr v. Koller hier, um das hiesige Bataillon zu inspizieren. Donnerstag kam der Brigadeführer General Bakonyi aus demselben Grunde in unsere Stadt, wo er bis Sonntag verweilt.

**** General-Versammlung.** Eine beträchtliche Anzahl von Komitats-Ausschußmitgliedern nahm Theil an der am 4. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Kongregation des Komitates, die vom Obergespan Eugen v. Ronay um 10 Uhr Vormittags eröffnet wurde. Eine interessante Debatte entspann sich über die Zuschrift des Heveser Komitates wegen Streichung des §. 25 des Wehrgesetzes, der sich auf das 2. Dienstjahr der Einjährig-Freiwilligen bezieht. Der ständige Ausschuß empfiehlt, diese Zuschrift einfach zur Kenntniß zu nehmen. Dagegen spricht A. Molnár, der sich den Intentionen des Heveser Komitates anschließt. Der Ober- und Vizegespan weisen die Ausfälle dieses stimmungswaltigen Ausschußmitgliedes zurück, dessen Standpunkt in der Rede des königl. Notärs Istvánffy Succurs findet. Die Herren Boroskay und Dr. Kiss plaidiren in gut motivirten Auseinandersetzungen für die einfache Kenntnißnahme, während Dr. Schreier für die Abschaffung dieses allerdings unangenehmen Paragraphen spricht. Bei der Abstimmung wird der Antrag des ständigen Ausschusses zur Kenntniß genommen. Es wurden sodann die anderen Gegenstände beraten, unter welchen das Memorandum wegen einer eigenen Toronáker Handelskammer besonderen Nachdruck fand. Die General-Versammlung votirte einstimmig die Repräsentation an den Minister. Gestern Freitag wurde der Vertrag der Stadt Gr.-Beckereker mit der Firma Ganz wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung gutgeheißen, ebenso der Vorschlag pro 1895. — Die außerordentliche General-Versammlung wurde heute Samstag geschlossen.

**** Palmsonntag und Charwoche.** Die römisch-kath. Kirche feiert morgen einen ihrer lieblichsten und sinnreichsten Feiertage, den Palmsonntag, die Erinnerung an den Einzug Jesu in Jerusalem.

Anläßlich dieses Festtages finden die Messen um die regelmäßige Stunde statt, bloß dem Hochamte geht die Palmweihe voraus, welche um 10 Uhr Vormittags beginnt. Hierauf folgt das deutsche Hochamt, während dessen die Passion gesungen wird. Nachmittags 3 Uhr findet die deutsche Fastenpredigt, gehalten von Herrn Kaplan Vieber statt. Dem Palmsonntag folgt die stille, die Charwoche. Das Christenthum bereitet sich vor zur würdigen Begehung der Auferstehung des Herrn. Der in der Charwoche übliche Gottesdienst findet in folgender Reihenfolge statt: Grün-Donnerstag: Um 9 Uhr das feierliche Hochamt, während dem die Glocken verstummen, nach welchem die Zerstückung der Altäre vollzogen wird, wodurch die Kirche ihre tiefste Trauer über die Verlassenheit Jesu sinnbildlich ausdrückt. — Char-Freitag beginnt die Trauerandacht um 9 Uhr, während welcher die feierliche Enthüllung des Kreuzes stattfindet, worauf die Verehrung desselben folgt. Die Passion, die Leidensgeschichte des Herrn, wird an diesem Tage nach dem hl. Evangelist Johannes gesungen. Nach der Passion werden für alle Menschen ohne Ausnahme, für Gläubige und Ungläubige, Häretiker und Schismatiker, für Juden und Heiden, öffentliche Gebete verrichtet, weil Christus für alle Menschen gestorben ist. Am Schlusse des Gottesdienstes wird das hochwürdigste Gut in das heilige Grab getragen, worauf der Herr Kaplan Ambró eine ungarische Predigt hält. Nachmittags beginnt die Andacht um 3 Uhr mit einer deutschen Predigt. — Char-Samstag um halb 8 Uhr wird das Feuer geweiht, an welchem die dreizackige Kerze angezündet wird. Die Gläubiger danken Gott mit dem Priester, daß Er uns Jesu sandte zur Erleuchtung, welcher uns an den dreieinigen Gott zu glauben gelehrt hat. Der Priester segnet die Osterkerze als Sinnbild des Auferstehens, worauf die Weihe des Taufwassers folgt. Nach diesen Zeremonien wird die hl. Messe gefeiert. Am Abend wird die Auferstehung mit Prozession um 6 Uhr begangen.

**** Prüfung.** Der in allen hiesigen Kreisen beliebte Arzt Dr. Karl Magyar legte in Budapest die gerichtsarztliche Prüfung mit Auszeichnung ab. Er übernahm die ärztliche Leitung des hiesigen Gefangenhauses.

**** Todesfall.** Samstag Nachmittags hauchte eine der ippigsten Figuren der hiesigen Kaufmannswelt, Herr Rudolf Sterzföld, seine Seele aus. Der Verbliebene erreichte sein 76. Lebensjahr, und all' die Jahre seines Lebens waren ehrlichem Streben, ehrlicher Arbeit im Dienste der Firma Eisenstädter gewidmet. Das Leichenbegängniß fand unter großer Theilnahme am Montag statt. Trotz des schlechten Wetters begleitete ein starkes Trauerpublikum den Sarg, den blühende Blumen dekorierten. Möge Rudolf Sterzföld in Frieden ruhen!

**** Doktorat.** Der tüchtige Vize-notar des Komitates, Herr Ernest v. Vinczichidy, wurde zum Doktor beider Rechte promovirt.

**** Bürgerschule.** Feiertlichst wurde uns die Handmittelschule als Krönung der uns auf unsere eigenen Kosten hin bewilligten Bürgerschule versprochen. Das Schuljahr tritt nun schon in sein zweites Viertel ein, aber wir hören noch immer nichts von den Vorbereitungen zur Inbetriebung dieser Schule. Weder wurden Professoren ernannt, noch auch Lokalitäten adaptirt, wird dies Versprechen auch nur ein leeres Absprechen bleiben? Es thäte gut, an betreffender Stelle etwas weniger zu schlafen und die Sache etwas energischer zu urgiren.

**** Notärstrigrosen.** Die diesjährigen Notärstrigrosen begannen am 6. Mai und werden an den folgenden Tagen fortgesetzt und beendet.

**** Vom Tage.** Häufige Niederschläge, die und da ein Sonnenblick, das war die Signatur dieser Woche. Das Wasser der Vega schwoll unaufhaltsam und auch der bekannte älteste Mann in unserer Stadt kann sich nicht erinnern, diese Wassertinne, genannt Vega, in so aufgeschwollener Gestalt je gesehen zu haben. Die Vega ist ja ein sömlicher Strom, aus der Fliege ist faktisch ein Elefant oder ein anderes Ungeheuer geworden. Hierzu kommen die unausgesehenen Niederschläge,

die auch Wasser in die Vega trugen, was Wunder dann, wenn diese im Sommer einem gekrümmten Wurm gleichende Lage sich stolz geberdet und ganze Vegetation zeitigt, die dann Gärten und Höfe mit ihrem Besuche ungeladen überraschen. Wir leben unter einem naßen Gestirn, das Frühjahr wird recht radikal getauft und getraut sich wohl darum nicht recht herauszurücken. Es ist bemerkt worden, daß es noch in keinem Frühjahr so wenig Hochzeiten gegeben, wie anno domini 95; selbst die wenigen, die vom Winter her übrig geblieben sind, scheinen sanft entschlafen zu sein. Der heutige Fröhsing war nicht sehr fruchtbar, Amor scheint stark an den Geldmischer gedrängt zu sein, er hat die Alleinherrschaft verloren, er theilt sie mit der Vorsehung der Tasche und das Frühjahr ist auch in den Dienst der Tagesorge getreten. Ein schauderhafter Frühling für alle Menschen, speziell aber für alle Diejenigen, die von poetischen Anwandlungen heimgefaßt, gar so gerne einsegeln möchten in den nicht mehr unbekannt und angeblich auch gar nicht bequemen, aber desto theureren Ehehafen.

**** Athletenklub.** Das Haustournoi dieses Vereines findet am 7. d. M., Nachmittags 6 Uhr, im Turnsaale der Bürgerschule statt. Eine Jury, bestehend aus dem Obergespan Herrn v. Ronay, Baron Feilitzsch und Talapovits haben die Kontrolle und den Richterspruch übernommen.

**** Konzert Turolla.** Auf ihrer Tournee durch Ungarn hat die berühmte Sängerin Emma Turolla gestern auch uns mit ihrem seelenvollen Gesange entzückt. Wohl läßt es sich nicht leugnen, daß der Luthenstaub dieses einst so sinnlich-schönen Organes bereits abgestreift ist. Allein, was verschlägt's? Die Stimme der Turolla ist auch heute noch imposant schön, in der tiefen und Mittellage von einem Wohltaute, wie ihn wenige Sängerinnen aufweisen können, und man vergißt dabei gerne, daß die hohen Töne schon gezwungen und auch nicht ganz rein klingen. Ueber die Kunst zu singen, läßt sich bei dieser Sängerin nichts Neues sagen. Sie hat jedes Genre in ihrer Gewalt. Das leise hingehauchte Piano im lyrischen Gesange klingt bei ihr ebenso hinreißend, wie der dramatische Vortrag, in welchem die Künstlerin ihre schönsten Erfolge errang. Daß der letztere jedoch ihr eigentliches Element bildet, daß bewies uns die hinreißende Wiedergabe der beiden Arien aus „Mephistopheles“ und „Südin“, zwei Parthien, in welchen die Turolla übrigens unzählige Triumphe feierte. Das gutbesuchte Haus zeichnete die brillante Sängerin durch stürmischen Applaus aus, die sich nach der letzten Nummer zur Draufgabe einer entzückend schön gesungenen Arie aus „Don Carlos“ veranlaßt sah. Die Klavierbegleitung besorgte Herr Wilhelm Ammann, dem es auch mit den selbstständig gespielten Piécen gelang, den Beifall des Publikums zu erringen.

**** Wie wird der April?** Falb's Wetterprognose pro April lautet gerade nicht besonders erbaulich. Allgemeine Charakteristik des Monats: Schneefälle treten nur noch selten und vereinzelt auf. Das Wetter ist im ersten Drittel verhältnismäßig warm, im zweiten und dritten kälter. Die Niederschläge sind in der einen Hälfte bedeutender und gleichmäßiger als in der zweiten. Gewitter ereignen sich wiederholt. Wegen des raschen Wechsels und der kurzen Dauer der Gruppen mit entgegengesetztem Witterungscharakter ist die Prognose schwierig und mit größerer Unsicherheit behaftet. Die Tagesprognosen lauten: 1. bis 3. April: Schneefälle bei Frostwetter. 4. bis 8. April: Die Regen nehmen zu und erreichen um den 7. das Maximum. Der kritische Termin des 9. (1. Ordnung) kommt mit Verfrühung durch ausgebreitete Regen, die auch in Oesterreich eintreten, zur Geltung. Es ereignen sich stellenweise Gewitter. Die Flüsse steigen; 9. bis 13. April: Nach kurzer Unterbrechung gehen die Niederschläge bei sinkender Temperatur in Schneefälle über; 14. bis 17. April: Erneuerte Regen bei wärmerem Wetter; 18. bis 20. April: vereinzelt Schneefälle bei ziemlich mildem Wetter; 21. bis 23. April: Regenfälle mit Gewittern (Verfrühung des kritischen Termines vom 25. 2. Ordnung); 24. bis 26. April: Es wird etwas kälter und trocken; 27. bis 30. April: Zunahme der Regen bei steigender Temperatur. Stellenweise Gewitter.

**** Aus dem Gefangenhause.** Wir theilten seinerzeit mit, daß der wegen Defraudation und Dokumentenfälschung inhaftirte Roman Zárossi in seiner Kerkerzelle einen Selbstmordversuch posirte, um durch dieses Mittel das Mitleid der Richter zu erwecken. Da aber dieser Versuch als ein reiner Schwindel erkannt wurde, versuchte der eingesperrte Exekutor den Irrensinnigen. Er wollte plötzlich aus eigener Gnade Ministerpräsident geworden sein, und diese fixe Idee paßte er sich so radikal an, daß er auf das Beobachtungszimmer des hiesigen Krankenhauses gebracht wurde. Vier Tage lang spielte er den Verrückten, aber als die beobachtenden Aerzte ihm näher an den Leib rückten, da wurde aus dem Ministerpräsidenten plötzlich wieder einmal der alte Zárossi, und aus diesem der Zellenhäftling im Gefangenhause.

**** Kranzablösungs-Spende.** Die hiesige Handelsfirma S. Eisenstädter u. Comp. hat als Kranzablösungs-Spende für weil. Rudolf Sternfeld dem hiesigen isr. Frauenverein 15 Gulden gespendet; wofür wir den edlen Spendern besten Dank sagen. Julie Eisenstädter, Präsidentin des isr. Frauenvereines.

**** Photographisches Atelier in Temesvár,** innere Stadt, prima Posten, mit großem Verkehr, ist sofort zu vermieten. Näheres die Annonce in vorliegender Nummer.

**** Wir machen die geehrten Leser unseres Blattes,** namentlich Grundbesitzer, auf das in unserer heutigen Nummer erschienene Inserat der Ungarischen Landes-Zentral-Parlamenta in Budapest besonders aufmerksam.

**** Papageien-Theater.** Der Papageien-Dressleur Herr J. L. Tomasevicz ist in unserer Stadt angelangt, um im hiesigen städt. Theater sich mit seinen Papageien unserem Publikum vorzustellen. Wie wir erfahren, ist Herr Tomasevicz auf dem Gebiete der Papageienzucht so geschickt, daß er dieselben mit Zahlen rechnet, buchstabieren lehrt; selbe sind ganz vorzügliche Luft- und Partier-Hymnasistiker gehen auf dem See, laufen auf rollenden Kugeln u. s. w. Wir hoffen, daß Herr Tomasevicz auch hier wohlverdienten Beifall ernten wird. Karten sind Sonntag den ganzen Tag an der Kassa zu haben. Näheres die Plakate.

**** Dauernder Heilerfolg.** In Fällen von schmerzhafter Gicht, rheumatischen Rücken-, Glieder- und Gelenkschmerzen werden Einreibungen mit „Woll's Franzbranntwein und Salz“ mit größtem Nutzen verwendet. In den Apotheken und Material-Waaren-Handlungen der Provinz verlangt man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. Der Preis und Depot ist im Inserate unserer heutigen Nummer ersichtlich. 14

Vermischte Nachrichten.

*** Orientreise der Kronprinzessin-Witwe.** Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, soll Kronprinzessin Witwe Stephanie, die sich derzeit in Abbazia befindet, von dort aus eine längere Seereise unternehmen, auf welcher mehrere besonders schöne Punkte des Mitteländischen Meeres berührt werden sollen. Die Osterfeiertage wird die Kronprinzessin-Witwe in Jerusalem verbringen.

*** Manöver.** Der „Neuen freien Presse“ wird aus Erittin telegraphirt, Kaiser-König Franz Josef werde am 3. September zu den deutschen Manövern dorthin kommen und bis zum 8. September dort bleiben.

*** Nataliens Heimkehr.** Königin-Mutter Natalislangt am 10. April in Belgrad ein, zu ihrem Empfange geschehen festliche Vorbereitungen.

*** Ein Scherz des Papstes.** Im Vatikan erzählt man sich ein geistreiches Wort von Leo XIII. Eine vornehme französische Dame dankte neulich, als sie in Audienz beim Papst erschien, in den überschwänglichsten Ausdrücken dafür, daß er sie wieder gesund gemacht habe. Der Papst fragte sie verwundert, wie denn dies geschehen sei. „Ich war so glücklich“, antwortete die Dame, „mir einen von den Strümpfen zu verschaffen, die Eure Heiligkeit getragen und seitdem bin ich von dem rheumatischen Schmerz geheilt, der mir fast das Gehen unmöglich machte.“ Lächelnd meinte der Papst: „Da sind Sie glücklicher, als ich, Madame. Ich trage täglich meine beiden Strümpfe und kann doch kaum mehr gehen.“

*** Zur Aufhebung des kleinen Lotto.** Der Finanzminister wird im Verlaufe des nächsten Monats über die in Angelegenheit der Einführung der Klassenlotterie gemachten Offerte der einzelnen Unternehmer entscheiden. Die entgeltliche Entscheidung in dieser Angelegenheit bleibt aber dem Minister-rathe vorbehalten. Unterdessen arbeitet man im

Finanzministerium an der Aufhebung des kleinen Lotto, welche langsam durch eine allmähliche Verminderung der Ziehungen durchgeführt wird. Schon dieses Jahr wird die Zahl der Ziehungen um zehn Prozent vermindert, was für den Staat eine Mindereinnahme von mehr als einer Viertelmillion Gulden bedeutet.

*** Gegen das Genzi-Monument.** Budapest, 2. April. Heute nach 1 Uhr Nachts bemerkte der wachhabende Polizist am Sankt-Görgsploke beim Genzi-Monument einen elegant gekleideten Mann, der etwas brennendes in der Hand hielt. Er eilte auf den Mann zu, der Verdächtige begann aber zu laufen und im nächsten Augenblicke erfolgte eine fürchterliche Detonation. Der Platz füllte sich mit Rauch und sämtliche Fenster der in der Umgebung befindlichen Häuser wurden zertrümmert. Auf die Detonation trat die Wache der Hofburg ins Gewehr, doch im ersten Augenblicke wußte Niemand, was geschehen sei. Die Polizisten eilten herbei und untersuchten das Monument nach allen Seiten, demselben geschah jedoch nichts. Alsbald erschien der Oberstadthauptmann mit mehreren Beamten und Detektiven, sowie ein Beamter des Finanzministeriums. Ein Polizist sagte aus, er sah einen eleganten Mann vom Monumente nach der Kristininstadt eilen, wo er in der Attilagasse verschwand. Die Kraft der Explosion war so stark, daß das Monument unbedingt zerstört worden wäre, wenn der Attentäter den Explosionsstoff in nächster Nähe desselben gelegt hätte. Die Polizei verhaftete den Attentäter. Es ist dies der Redakteur des periodisch erscheinenden Sensations-Blattes „Dobrod“, Adorjan Szócs, welcher erst kürzlich wegen Majestäts-Beleidigung zu 6monatlichem schweren Kerker verurtheilt wurde.

*** Aufgeschobene Krönung.** Petersburg, 3. April. Die Krönung wurde mit Rücksicht auf den gesegneten Zustand der Zarin auf unbestimmte Zeit verschoben.

*** China und Japan.** Der russischen Telegraphen-Agentur wird aus chinesischer Quelle gemeldet, daß die schlechte Witterung und die Krankheiten in der japanischen Armee sowie das Austreten der Flüsse, die Fortsetzung des Krieges aufs Äußerste erschwerten und auf den Gang der Friedensunterhandlungen günstig einwirkten. Besonders die Forderung Japans auf Zahlung einer Kriegsschadigung von 700 Millionen Yen und Bestätigung Pekings bis zur vollständigen Abzahlung und Abtretung eines Theiles der Mandschurei, würden andererseits die Hoffnung auf den baldigen Abschluß des Krieges sehr beeinträchtigt haben.

*** Der Ritt auf dem Wildschwein.** Aus Remberg wird der nächst habe ein wenig nach Jägerlatein rührende Fall gemeldet: Ein ungewöhnliches Abenteuer hatte jüngst ein Bauer aus dem Dorfe Kopezyhne zu erlösen. Er ging in den naheliegenden Wald, um Holz zu sammeln; bis gart an den Waldesaum war das Feld noch ganz von einer hohen Schneedecke bedeckt. Nächt dem Wald befindet sich eine tiefe Grube, welche mit Schnee bedeckt und unkenntlich war, so daß der Bauer hineinstiel; und kaum daß ihm dies passierte, mochte er zu seinem Entsetzen die Entdeckung, daß in der Grube sich ein kolossaler Eber befand, der sich nun auf den Bauer stürzte. Diesem gelang es, sich wieder aus der Grube zu schwingen — der Eber ihm nach. Da schwang sich der Bauer voller Geistesgegenwart auf den Rücken des Ebers und nun begann eine eigenthümliche Jagd. Das Thier mit dem Reiter raste quers über, der Bauer saß ihm aber fest im Rücken, mit beiden Händen an den Borsten der Bestie festgeklemmt. In dieser lebensgefährlichen Situation trafen sie auf ein Föhrenwerk, auf dem zwei Bauern saßen. Diese begriffen die Situation des Reiters, eilten ihm zu Hilfe und hieben auf den Eber so lange ein, bis er erlag. Merkwürdig ist aber noch, daß der Förster von Kopezyhne von den Bauern — Entschädigung für die Erlegung der Bestie verlangte! Natürlich wurde der Förster vom Richter eines Besseren belehrt. Der Reiter, der diesen Eberritt gemacht, blieb bis auf unbedeutende Wunden unversehrt.

*** Ein weißer Hase.** In unserer Zeit, wo die meisten Wohlthäter nur deshalb den Hut aufmachen, daß sie in die Zeitungen kommen, bringt der nachfolgende Fall beinahe ungläublich: In der Pfortenstraße von Argenteuil (nächst Paris) schob vor Kurzem ein Unbekannter in den Ringelbeutel ein Papier, welches der Wächter für die Hülle eines Geldstückes hielt. Später fand man, daß es zehn Banknoten zu tausend Franken (5000 Gulden ö. W.) waren. Niemand hat, wer der anonyme Spender sei; man hält ihn für identisch

mit einem Unbekannten, der an jedem Ersten hundert Francs in die Sammelbüchse wirft.

*** Ermordung eines Gutsbesizers.** Aus Mohács wird berichtet: Der hiesigen Polizei kam von dem Föhrengelakten Gendarmerie-Postenführer die telegraphische Mittheilung zu, daß man den ange-sehenen Epovacz Gutsbesitzer Dobran Bujlovics in der vergangenen Nacht in einem Stalle ermordet aufgefunden habe. Der Mohács'er Gendarmerie-Lieutenant Gáza Jurcsák begab sich sofort auf den Schauplatz des Verbrechen. Seine Erhebungen ergaben folgendes Resultat: Bujlovics lebte mit seiner Frau und deren Mutter Bela Mogyhanevics auf gespanntem Fuße. Anlaß zu den Mordthaten gab der Umstand, daß die Gattin mit einem hübschen Burschen aus dem Dorfe ein Verhältnis unterhielt. Der Gatte verwehrte der Frau die Zusammenkünfte mit dem Geliebten, doch wurde das unerlaubte Verhältnis von der Schwiegermutter in den Schutz genommen. Schließlich rieth Legiere ihrer Tochter und dem Geliebten, den unbehaglichen Gatten aus der Welt zu schaffen. Der Rath wurde acceptirt und der Geliebte — er heißt Bogielow Mogyhanevics — übernahm es, den Mord auszuführen. Der Ehemann lauerte am nächstn Tag in der That sein Opfer hinter der Stallthür auf und als Bujlovics die Schwelle derselben überschritt, wurde er vom Geliebten seiner Frau durch 15 Hieb- und Stichwunden niedergemacht. Der Verdacht der Mordthat erwies sich als gerechtfertigt. Frau Bujlovics und ihr Geliebter wurden in Haft genommen und nach mehrtägigem Verhöre gestanden sie das Verbrechen.

*** Dispens vom Fasten bei Influenza.** Aus Prag wird telegraphirt: Das fürstlich-josiphische Kon-sistorium gibt bekannt, daß der Cardinal-Fürstbischof auf Grund des apostolischen Indults eine allgemeine Dispens vom Fastengebote sowohl der Fastenzeit als des Abbruches für alle Orte der Prager Erzdiözese erteilt, wo die Influenza mehr oder weniger verbreitet ist. Diese Dispens ist von der Kanzel verkündet worden, mit dem Bemerkten, daß die Gläubigen als Ersatz dafür andere gute Werke, insbesondere außer Gebeten die Werke christlicher Liebe ausüben sollen.

*** Schnee.** Aus Kaschau, Klausenburg und Remberg wird Schneefall gemeldet. Ueberall herrscht empfindliche Kälte.

*** Kaiser Wilhelm — Freimaurer.** Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Kaiser Wilhelm der dortige Großloge die Mittheilung gemacht, daß er in ihren Verband einzutreten wünsche. In den Kreisen der deutschen Freimaurer hat diese Nachricht begreiflicherweise große Freude hervorgerufen. Aus Anlaß der Aufnahme des Kaisers wird ein ebenso großartiges Fest geplant, wie seinerzeit gelegentlich des Eintritts Kaiser Friedrich's in die Großloge veranstaltet wurde.

*** Evidenzhaltung von Werthpapieren.** Die Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“ in Wien, Wollzeile 10. hat im Interesse ihrer Comittenten den Entschluß gefaßt, eine Evidenzhaltung der bei ihr von nun ab angekauften Werthpapiere vorzunehmen. Diese Evidenzhaltung erstreckt sich auf eventuelle Konvertirungen, Verlosungen, Versicherungen gegen Verlosungsverluste, überhaupt auf alle wichtigen Veränderungen, welche bei Werthpapieren vorkommen können. All dies wird gratis besorgt, selbstverständlich ohne Obligo. Die einschlägigen Mittheilungen werden in verschiedenen Formen gegeben, und zwar nach Wahl der Befizier: a) auf brieflichem Wege direkt an die Adresse des Effektenbesizers; b) durch Verlautbarung in der Zeitschrift „Mercur“ in der Rubrik „Evidenzhaltungs-Abtheilung“ unter einer beliebigen Chiffre; c) auf mündlichem Wege in den Wechselstuben des „Mercur“, I., Wollzeile Nr. 10 und VII., Mariabacherstraße 74B. Zum Punkte ad b sei bemerkt, daß es bei Provinzial-Landschaften sich empfiehlt, der gewählten Chiffre eine Nummer beizufügen, um Verwechslungen vorzubeugen. Die Methode der Chiffre macht es möglich, Anonymität zu bewahren, was Vielen erwünscht ist, bisher aber von keiner Seite geboten wurde.

Hochwasser.

Die erste folgenschwere Katastrophe ist, wie uns telegraphisch berichtet wird, leider schon gestern eingetreten. Die Temes hat bei Bóka in einer Länge von zwei Kilometern den Damm durchbrochen und unaufhaltsam wälzen sich die verwüstenden Fluthen über Szerb-Bóka. Der Eisenbahnverkehr auf der Linie Borscheg—Gr.-Beckereker ist insoferne

eingestellt, daß die Züge bloß von hier bis Szécsány verkehren. — Bei D-Telek droht die Vega, bei Aradacz und Elisenhain die Theiß mit Verwüstung.

In dem Momente, da wir dies niederschreiben, zeigt der Pegel an der kleinen Brücke das fortwährende Wachsen der Vega an, da die Theiß nicht ausnahmsfähig ist, weil die Donau ein vollkommener Ocean ist, darum haben die Wasser der Vega keinen Abfluß, im Gegentheil, die Vegafluth wird noch gespeist mit Theißwasser. Der technische Rath Buljovski verständigte amtlich den Stadthauptmann Reitter von der Intention der Vega, noch mehr anzuwachsen; eine gleiche Mittheilung machte der Oberingenieur Endre. Thatsächlich dürfte auch der bekannte, älteste Mann in unserer Stadt einen so abnormal hohen Wasserstand nicht erlebt haben. Diesen Nachrichten zufolge inspizierte Stadthauptmann Reitter, der Ingenieur Winter mit dem städt. Dekonomen Naska und mit Filó die Vegaufer und Dämme, um das Nöthige zum Schutze gegen die Fluthen zu veranstalten.

An den tiefer gelegenen Stellen ist das Wasser in Gärten und Höfe schon eingedrungen. In der Bilkovich-Gasse sind die Gärten, ferner der Uvári'sche Holzplatz ein einzig großer See. Wohl ist für die Stadt Beckerker keine imminente Gefahr zu befürchten, wegen der hohen Lage derselben, aber es ist wohlgethan vom Stadthauptmann, daß er eventuellen Gefahren mit den nöthigen Schutzmitteln begegnen will.

Die Theiß wächst so ungemein rapid an, daß unsere Nachbargemeinden Aradacz und Elisenhain und wohl auch die Kolonie Muzslya in großer Gefahr schweben. Auf den Dämmen der Regulirungs-Gesellschaft wird unablässig unter Leitung der Ingenieure Molnár und Kluge gearbeitet, um die Dämme je widerstandsfähiger zu gestalten. Die Theiß steht jetzt um 20 Zentimeter unter dem größten Wasserstand, aber sie hat die unangenehme Intention, um noch etwa 60—70 Zentimeter sich aufzublähen. Wahrscheinlich wird an die öffentliche Arbeitskraft appellirt werden müssen, die Gendarmerie ist in Bereitschaft.

Die Temes schloß sich, trotz ihrer sonstigen Bescheidenheit, der Hauffee der anderen Wasser an, unterwuch die Dämme bei Böke, übersprang den Eisenbahndamm und überfluthete die Gemeinde Szerb-Böke, trotzdem unter Leitung des Vizegespanns die öffentliche Arbeitskraft mit Todesverachtung an der Verstärkung der Schutzdämme arbeitete. Diesem tragischen Ereignisse zufolge kann die Eisenbahnkommunikation nur bis Szécsány sich fortsetzen.

Bei Tomashevák stieg die Temes derart, daß man einen Theil der Gemeinde delogiren mußte.

Bei D-Telek dürfte die Vega in kürzester Zeit die enorme Höhe von 320 Zentimeter erreichen und trotz der angestregten Arbeiten ihre verheerende Kraft beweisen.

Literatur und Musik.

Neue Männerquartette. Von der Chorsammlung „Apollo“ erschien die dritte Abtheilung des neunten Jahrganges in Partitur und vier Stimmen mit folgendem Inhalte: Chor Nr. 169, A. F. Mozart, „Szóvszédal“; 170., Gies Kirchner, „Elyáltam a lánykától“; 171—173., S. Borjay, „Székely népdalok“: a) „Fiatfali halas tóba“; b) „Fehér fuszynka virág“; c) „Beszeretnök az ordóben sa lemmi“. Außerdem macht die Redaktion bekannt, daß der Landes-Sängerbund demnächst einen aus 160 Kronen bestehenden Preis für einen Chor ausarbeiten wird. Der ganzjährige Abonnements-Preis der periodischen Chorsammlung „Apollo“ beträgt für eine Partitur und vier Stimmen 2 fl. 50 kr. Postsendun-

gen und Pränumerationen sind zu richten: An die Redaktion des „Apollo“ in Budapest, VI. Bezirk, Pázar-Gasse Nr. 18.

Unterhaltendes.

Unter Backfischen. Pina. „Warum ist denn die Verlobung Deiner Schwester wieder zurückgegangen?“ — Paula (welche immer die abgelegten Kleider der älteren Schwester bekommt): „Der Bräutigam hat meiner Schwester nicht recht gepaßt — . . . jedenfalls wird er für mich aufgehoben!“

Musikalische Veranlagung. „Ist Ihre Frau musikalisch?“ — „Gewiß. Um eine Neuigkeit auszusposaunen, trommelt sie gleich die ganze Nachbarschaft zusammen!“

Ein humaner Räuber. Begelagerer (nachdem er einen einsamen Wänderer ausgeplündert): „Einen Gulden will ich Ihnen lassen, denn unten beim Biadukt wird Sie wahrscheinlich mein Kollege anpacken und der prügelt Sie erbärmlich durch, wenn Sie kein Geld bei sich haben!“

Buchstaben-Räthsel.

Mit einer Silb ist's abgethan Und Flügel hat's am Leib. Mit „a“ ist es ein wacker Mann. Mit „u“ desselben W. ib.

Anflüßung des Zahlen-Räthsel's in der vorigen Nummer: Leibach, Emden Rhone, Mensalz, Erlan, Landeck, Eifel, Dombrowka, Eblsburg, Niederhone, Disherleben. Kerne leiden ohne zu flagen.

Handels- und Marktbericht.

Gr.-Beckerker, 6. April 1895.

(Amtliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 6.30, mittl. fl. 6.10, neuer fl. 0.—. Gerste fl. 5.70, — Hafer fl. 5.80, Runkeln, in Kern fl. 6.10 pr. 100 Kilogramm. Runkeln in Kolben 100 Kilo fl. 0.—, Reys fl. 0.—, Hen fl. 4.—, Steintobte fl. 2.—, Erdapfel fl. 5, per 100 Kd.

Gr.-Beckerker Bevölkerungs-Anzeige.

Vom 29. März bis 5. April.

Katholiken: Getraut 0 Paar, Gebor. 4 männl., 4 weibl. Gr.-orient.: „ 0 „ „ 3; „ 1 “

Verstorbene:

- Georg Biro, röm.-kath., 1 Jahr, Darmatarrh. — Muzslya. Josef Helmberger, röm.-kath., von hier, 63 Jahre, Tuberkulose. — Spital. Barbara Schilleß, röm.-kath., von hier, 27 Jahre, Lebensschwäche. — Föblygasse. Anna Jöhler, Witwe, röm.-kath., von hier, 76 Jahre, Altersschwäche. — Szt.-Wendelgasse. Nikolaus Tardis, röm.-kath., von hier, 2 Jahre, Darmatarrh. — Deutshgasse. Emerich Damjanov, röm.-kath., von hier, 3 Wochen, Schwäche. — Komitathausgasse. Anna Sohn, röm.-kath., von hier, 49 Jahre, Tuberkulose. — Deutshgasse. Peter Walling, röm.-kath., von hier, 7 Monate, Darmatarrh. — Aradacz-Hiraffe. Mathias Penard, röm.-kath., 20 Jahre, Bruch. — Muzslya. Mathias Fank, röm.-kath., von hier, 4 Monate, Darmatarrh. Nádorgasse. Paul Weber, röm.-kath., von hier, 14 Monate, Auszehrung. — Debavagasse. Elisabeth Kerekes, röm.-kath., von hier, 4 Monate, Darmatarrh. — Arany-Jánosgasse. Andreas Siki, röm.-kath., 2 1/2 Jahre, Masern. — Muzslya. Andreas László, röm.-kath., von hier, 24 Jahre, Tuberkulose. — Spital. Rosalie Koshán, röm.-kath., von hier, 74 Jahre, Altersschwäche. — Nölygasse. Viktoria Kösa, röm.-kath., 4 Monate, Katarrh. — Muzslya. Vera Groß, israel., von hier, 3 1/2 Jahre, Schwäche. — Temesvarergasse. Rudolf Sternfeld, israel., von Gran, 76 Jahre, Antrax. — Aradgasse. Mita Pestanki, gr.-or., von hier, 53 Jahre, Tuberkulose. — Spital. Virovlyev Mihajilo, gr.-or., von hier, 6 Jahre, Nierenkrankheit. — 4. Bez. Danika Atyiu, gr.-or., von hier, 6 Monate, Abzehrung. — 4. Bez. Jovan Gzejits, gr.-or., von hier, 1 1/2 Jahr, Bronchitis. — 4. Bez. Kozita Petrov, gr.-or., von hier, 2 Monate, Bronchitis. — 4. Bez. Szvetozar Graor, gr.-or., von hier, 2 Jahre, Skrofeln. — 1. Bez. Jovan Szrdanov, gr.-or., von hier, 64 Jahre, Herzleiden. — Spital.

Von den Mitgliedern des „Großbeckerker Leihvereines“ ist gestorben:

- 21. Anna Joller. 22. Perka Bitterits. 23. Josef Müller.

Wasserstand der Vega in Gr.-Beckerker.

am 6. April: 227 Cm. ober 0 am D.-D.-Pegel zunehmend.

Verkehrs-Ausweis der „Torontoer Spar- und Kreditbank“ vom Monate März 1895. I. Sparkasse-Einlagen. II. Eskompte-Geschäft. III. Vorschüsse auf Wertpapiere. IV. Hypothekar-Darlehen. V. Cassa-Bewegung.

Lottoziehungen. Budapest, am 30. März: 44, 29, 71, 15, 19 Nächste Ziehung am 13. April. Prag, am 3. April: 30, 65, 15, 25, 14. Nächste Ziehung am 17. April. Hermannstadt, am 3. April: 6, 21, 41, 35, 28. Nächste Ziehung am 17. April.

Verantwörtl. Redakteur: Rudolf Mayer. Hauptmitarbeiter: Moris Schwarz.

Eingelendet. *)

Robseidene Bastkleider fl. 8.65

bis 42.75 per Stoff zur kompletten Robe — Tussors und Shantungs-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 36 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Desfins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. t. Postfach) Zürich. (3—5.8)

*) Für unter dieser Rubrik erscheinende Artikel übernimmt der Einleger die Verantwortung.

Inserate.

Advertisement for 'Gutgefitete Roben' (well-fitted coats) with contact information for Fr. Paul Pleitz, N.-Beckerker. The ad includes a decorative border and a small illustration of a coat.

Danklagung.

Die Gefertigten fühlen sich angenehm verpflichtet, dem Regimentsarzte Herrn Dr. Krall für seine überaus glücklich bewerkstelligte Operation am Auge der Frau Elisabeth Wenzel den tiefgefühltesten Dank hiemit öffentlich auszudrücken und denselben Jedermann wärmstens anzupfehlen.

Möge der Allmächtige obgenannten Herrn Dr. Krall zum Wohle der leidenden Menschheit noch recht lange wirken lassen!

Achtungsvoll
Johann Wenzel & Frau,
 Erneßtháza.

(204-1.1)

Pfau **Quamero** BRANDY

(182-2.1)

Zu haben in den
 feinsten Spezerei- und Delikatessen-
Handlungen,
 Apotheken, Konditoreien, Droguerien
 und
Kaffeehäusern.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertraffend, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bonts amér. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damenpräservativs nach Gasse fl. 2, nach Professor Menzinger fl. 2.50 per Stück. Versendung diskrettest in verpackten Briefen gegen Postnachnahme oder vorher. Selbstsendung.

J. REIF, WIEN,

I. Brandstätte 3.

Praktische Musterkollektionen für Herren komplet fl. 5, kleinere zu fl. 4, 5 u. 2. Brieflisten in verschlossenem Couvert gratis. Geehrte Besteller aus Ungarn erhalten 10 Prozent Rabatt.

(137-264)

Landwirtschaftliche Genossenschaft der Groß-Beckereker Deutschviertler Grundbesitzer in drei Kluren.

Einladung.

Nachdem die für 31. März einberufene außerordentliche Generalversammlung nicht beschlußfähig war, werden die p. t. Theilhaber der landwirtschaftlichen Genossenschaft der 93 Deutschviertler Grundbesitzer in drei Kluren zu der am 15. April 1. J., Nachmittags 2 Uhr, im Genossenschaftslokale abzuhaltenden

außerordentl.

Generalversammlung

hienit höflichst eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Bericht der zum Hausanlauf entsendeten Kommission.
2. Beschlußfassung über die Beschaffung des zum Hausanlaufe, eventuell Ausbau nöthigen G. l. d. G.

(205-1.1)

Die Direktion.

Zahl 4801 ex 1895.

Kundmachung.

Im Sinne des Gesetzartikels 1883: 44 § 16 wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der für den Jahrgang 1895 gefertigte und von der hiesigen königlich ungarischen Finanzdirektion für rechtmäßig erklärte Haussteuer-Register vom 7. bis 15. April 1895, daher acht Tage hindurch beim städtischen Steueramte zur allgemeinen Aufsicht aufzulegen wird, daher in denselben Jedermann Einsicht nehmen kann.

Es werden demnach die in obige Kategorie gehörenden Steuerpflichtigen der Stadt Gr.-Beckereker aufmerksam gemacht, daß etwaige Einwendung gegen diese Besteuerung, und zwar:

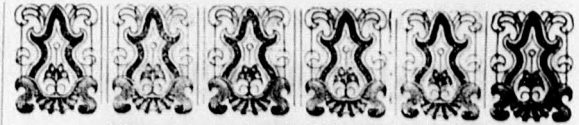
a) Seitens Derjenigen, die im Vorjahre bereits mit solcher Steuer belastet waren, vom Tage der Auslegung des Registers.

b) Seitens Derjenigen hingegen, die im Jahre 1895 das erste Mal mit dieser Steuer belastet wurden, vom Tage der Eintragung ihrer Steuerschuldigkeit in das Steuerbüchel gerechnet 15 Tage hindurch, schriftlich oder mündlich beim städtischen Steueramte geltend gemacht werden können, mit dem Beifügen jedoch, daß etwaige später erhobene Einwendungen unberücksichtigt bleiben werden.

Gr.-Beckereker, am 30. März 1895.

Johann Krsztics,
 Bürgermeister.

(210-2.1)



Haus-Verkauf.

Das in der Alkotmány-Gasse gelegene Haus Nr. 683, bestehend aus 5 Wohnungen sammt Garten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Adam Engel,

(192-3.1)

Schlossermeister,

megyeház-utoza, Dr. Demtö'sches Haus.



Photografisches Atelier

I. Rangos

Temesvár.

Innere Stadt, St. Georgsplatz.

(vormals J. Kossak),

alter renommirter Posten, am frequentesten Plage gelegen, mit großartigen Lokalitäten, n. zw. schöner Empfangsalon, sehr großer besser Aufnahme-Saal, schönes geräumiges Arbeitszimmer (Laboratorium),

ab 1. Mai 1895

zu vermieten. Näheres in der Administration der „Temesvárer Zeitung“.

(209-1.1)

Wiener Damen-Mode-Salon.

Beehre mich der P. T. Damenwelt die höf. Anzeige zu machen, daß ich von meinem Wiener Einkauf zurückgekehrt und auch diesmal das

Neueste und Exquisiteste

in

Pariser und Wiener Modell-Hüten

in reicher Auswahl am Lager habe, daß selbst der verwöhnteste Geschmack befriedigt werden kann.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Adele Finkelstein.

(211-1.1)

Wiener Damen-Mode-Salon.

Seit dem Jahre 1868 bewährt.

Berger's medicinische



lurch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitär. Ausschläge, sowie gegen Kuppenrose, Frostbeulen, Schweißfüsse, Kopf- und Barteschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begehre man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als mittlere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre; in Cartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90.

Von den übrigen **Berger'schen medicinischen Seifen** verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Verfeinerung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimmerln; **Carbolseife** zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; **Berger's Fichtennadel-Badeseife** und **Fichtennadel-Toiletteseife**; **Berger's Kinderseife** für das zarte Kindesalter (25 kr.); **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Sommersprossenseife**, sehr wirksam; **Parfümseife** gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; **Zahnseife** bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen **Berger'schen Seifen** weisen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es welche wirkungslose Imitationen gibt.

Fab. H. u. Hauptversandt: **G. HELL & Comp., Troppau.** — Besitzt mit dem Ehren-diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893. —

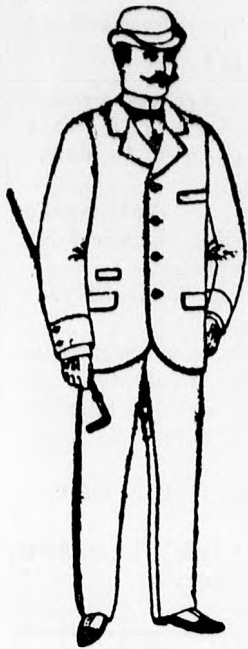
(171-12.1)

Lokalveränderung.

Wir beehren uns dem p. t. Publikum und löblichen Behörden die höfliche Mitteilung zu machen, daß wir unser Stadtbureau und Lager landwirtschaftlicher Maschinen und Werkzeuge in die eigenen Fabriklokalitäten vis-à-vis dem Degapartbahnhofoe verlegt haben.

Erste südongarische Maschinenfabrik, Eisen- & Metallgiesserei-Aktien-Gesellschaft.

(208-1.1)



Kamgarn-
und
Schafwoll-Anzüge
von 12 fl. aufwärts und
einzelne Hosen, beste Qua-
litäten, von 2 fl. 50 kr.
aufwärts. Reichstes Lager
auch in
Knaben-
und
Kinderkleidern
bei
Gedeon Kovács,
Groß-Beckereker.
Feste Preise!

Das Haus mit Garten

in der Ceceker Gasse Nr. 1930 ist aus freier
Hand zu verkaufen. (172-3.3)
Auskunft ertheilt der Eigentümer

Svetozar Raskovics,
oder aus Gefälligkeit Herr Vasa Sekulics.

Lizitations-Kundmachung.

Am 16. April l. J., 3 Uhr Nachmittags,
werden bei der hiesigen selbst. Kirchengemeinde im
Weg einer öffentlichen Lizitation mehrere Ge-
schäftslokale und Wohnungen in dem neu zu er-
bauenden Hause, Hungarigasse Nr. 505, vom
1. November an vermietet.

Gr.-Beckereker, am 4. April 1895.

(207-2.1) **Kuzman Muncsits,**
Vermögens-Kurator.

Echtblau u. Schwarz engl.
Cheviot - Anzüge

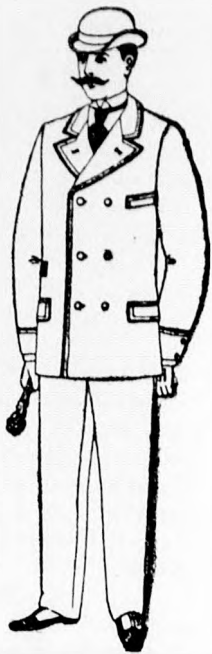
10, 12, 14 bis 20 fl.

Moosgrüne u. braune
Woden-Anzüge

14 fl. 50 kr., garantiert reine
Schafwolle.

Knaben- u. Kinder-Anzüge
von 2 fl. aufwärts. Größtes
Lager und auch nach Maß
bei

GEDEON KOVÁCS,
Groß-Beckereker.
Feste Preise!



Tinct. nervi tonica

(Prof. Dr. Lieber's Nervenkraft-Elisir.)

Nur allein echt mit Schutzmarke Kreuz u. Anker.

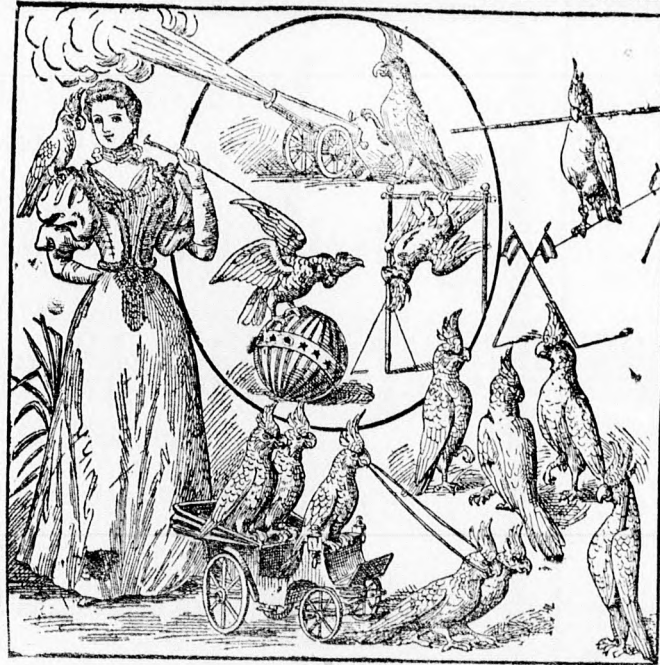
In allen Ländern gesetzlich geschützt, für Oesterreich-
Ungarn Schutzmarken-Regist. Nr. 460.1.

Bereitet nach ärztlicher und amtlich beglaubigter
Vorschrift in der Apotheke von Max Fanta, Prag. Die-
ses Präparat ist seit vielen Jahren als ein bewährtes
nervenstärkendes Mittel bekannt, besonders wegen Schwä-
chezustände, Angstgefühle, Herzklappen, Rückenleiden,
Schwindel, dumpf u. Kopf, schlechte Verdauung, etc. —
Prospekt auf Wunsch gratis Flasche zu 1 fl., 2 fl. und
3 fl. 50 kr. Für Magenkrämpfe haben sich die St.-
Johann's-Magencapseln als vielfach erprobtes, ärztlich
empfohlenes Heilmittel bewährt. Flasche 60 kr. und 1.20 fl.

Wassersucht, heilbar durch
Hydrops-Essenz

In jedem Stadium sichere, schnelle Heilung,
Fehlur vollständig ausgeschlossen. Für sicheren Erfolg
wird Garantie geleistet. Den Herren Ärzten zur An-
wendung dringend empfohlen. Hülfen selbst da, wo be-
reits jede Hoffnung ausgeht. Zur vollständigen Hei-
lung genügt 1-2 Flaschen à 3 fl. (20-x.7)

Haupt-Depot: In Gr.-Beckereker bei J. Kell-
ner und W. Ventovics, Apotheker. — L. Vertes,
Lugos. — L. Schneider, Resicza. — Karl Zahner,
Temesvár. — Salvador-Apotheker, Preßburg. — Fer-
ner zu haben in fast allen Apotheken Ungarns.



Im Stadt-Theater Gr.-Beckereker
finden nur

zwei Vorstellungen

statt.

Sonntag, den 7. April, Nachm. 4 Uhr
Schüler-Vorstellung.

Abends 8 Uhr

Gala-Vorstellung.
Theater von
Papageien u. Kakadus.

Preise der Plätze:

Familienloge 3 fl. — Parterreloge 2 fl. —
Loge im 1. Rang 1 fl. 50 kr. — Loge im
2. Rang 1 fl. — Sperrsitze 1.-4. Reihe 1 fl. —
5.-8. Reihe 80 kr. — 9.-12. Reihe 60 kr. —
— Stehparterre 40 kr. — Studentenkarten
mit Coupons 15 kr. — Gallerie-Sitzplätze
30 kr. — Gallerie 20 kr.

Die Karten können Sonntag ununterbrochen
an der Theaterkassa gelöst werden. Es wird
ersucht, den Vorverkauf zu beuhtigen, um an
der Kassa größeren Andrang zu vermeiden.

Haus-Telegraphen

übernehme sowohl neue, als auch die Instand-
haltung von bereits bestehenden Anlagen.

Haus-Telephone

und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten,
wie auch Aufträge in der Umgebung, werden
aufs prompteste und exakteste zu denkbarst
billigsten Preisen ausgeführt.

Ignaz Geiduschek,
Gr.-Beckereker, Gymnasiumgasse Nr. 22.

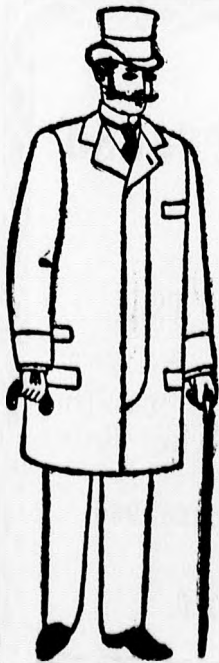
Einzig gesunder Zusatz zu Bohnenkaffee

KATHREINER'S
KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Reinstes
Naturprodukt
in ganzen Körnern

Ueberall zu haben: ½ Kilo 25 kr.

(6-24.7)



Herberzieher
und
Mencsikof
für Herren von 7 fl. auf-
wärts, für Knaben und
Kinder von 3 fl. aufwärts,
stets reichhaltigstes Lager.
Bei Provinzaufträgen wird
Nichtkonvenientes on-
standslos retournenommen
bei
Gedeon Kovács,
Groß-Beckereker.
Feste Preise!

Einkehr-Gasthaus in Botos

ist sofort, eventuell auch später in Pacht zu
geben. Näheres zu erfragen im Hause des
Stefan Dobrojevics.
(201-1.1)

Hausverkauf.

Das in der Hertelendy Gasse sub Nr. 5, 7
und 9 gelegene Haus, mit schöner Gartenanlage,
ist aus freier Hand zu verkaufen; besonders ge-
eignet für einen Geschäftsmann. (202-1.1)

Näheres im Hause bei Herrn
Franz Kocsent.

Stets das Neueste
auf dem Gebiete der

Damen-Mode

und zwar:

Jacken, Krägen, Capes,
Regenmäntel, Staubmäntel,
Fichus, Blousen,
Mädchen = Kleider,
Unterröcke, Tragmantel etc.

bei

Gedeon Kovács,
Groß-Beckereker.
Feste Preise!

605. szám 1895.

A központi főszolgabírótól.

Pályázat.

A n.-eleméri körállatorvosi állás Német-Elementer székhelylyel lemondás folytán újból betöltendő lévén, a választás folyó évi **április hó 27-én délután 2 órakor** Német Elementer község-házánál fog megtartatni.

Az évi fizetés 400 frt és a szabályrendeletileg megállapított díjak.

A körhöz tartozik: Német-Elementer, Szerb-Elementer, Szerb-Aradacz, Tót-Aradacz, Magyar-Szent-Mihály, Jankahid és Tarras község.

Felhivatnak a pályázók, kik a magyar, német, szerb, tót és román nyelvet szóval, előbbi kettőt írásban is bírják, hogy felszerelt folyamodványukat a választást megelőző napig alólirott-nál benyujtsák.

Kelt Nagybeeskereken, 1895. márczius hó 21-én.

Bakálovich Ágoston,
főszolgabíró.

(195-3.3)

524. szám 1895.

A központi főszolgabírótól

Pályázat.

Kis-Torák székhelylyel szervezett csöszteleki illetve kistoráki községi körállatorvosi állás betöltésére a választás folyó évi **április hó 20-án reggel 9 órakor** Kis-Torák község-házánál kitűzetik.

A körhöz tartozik: Kis-Torák, N.-Torák, Ittvarnok, Rogendorf és Csösztelek község; az évi fizetés 400 frt és a szabályrendeletileg megállapított látogatási díjak.

Felhivatnak a pályázók, a kik a magyar, német és román nyelvet szóval, előbbi kettőt írásban is bírják, hogy felszerelt folyamodványukat a választást megelőző napig, alólirott-nál benyujtsák.

Kelt Nagybeeskereken, 1895. márczius hó 21-én.

Bakálovich Ágoston,
főszolgabíró.

(194-3.3)

Das höchste Gut der Menschheit ist die

GESUNDHEIT.

Wenn also Jemand selbst mit einem chronischen Magen-, Darm-, Lungen- und Brustleiden, oder anderen inneren Leiden, als Gicht, Verstopfung, Brechreiz, Schwindel, Ohnmacht, Aufstoßen, Hamorrhoiden, Leber- und Unterleibsbeschwerden, Blutdrang zum Kopf oder Herz, Husten, Athembeschwerden, Heiserkeit, Blutanwurf, Stechen, Schlaflosigkeit, Herzklappen, Gicht oder Rheuma behaftet ist, erzielt sicherste Heilung (184-20.2) durch den

„Gesundheits-Regulator“

Preis fl. 1.

sammt Gebrauchsanweisung Per Post für Kiste und Frachtbrief um 20 fr. mehr.

„Schwauen-Apothek“

Budapest, VI., Szabolcs-gasse 32.

Franz Gássman

I. Gr.-Beeskereker Obstbaumschule
Czernovitz-utca 1664.

Anerkannt eine der größten und bestgeleiteten Baumschulen, empfiehlt ihre Vorräthe von

Obstbäumen

als Kirschen, Aprikosen, Birnen, Äpfel, Pfäfen, Ringlotten, Weichsel, Nüsse, französisch Quitten, Mispel, Mirabellen, so auch Zierbäume und Rosen.

Verzeichnisse auf Verlangen gratis und franco.

(162-3.3)

313. szám 1895.

A központi főszolgabírótól.

Pályázat.

Lázárföld székhelylyel szervezett lázárföldi körállatorvosi állás betöltésére, a választás folyó évi **április hó 26-án délután 3 órakor** Lázárföld község-házánál kitűzetik.

A körhöz tartozik: Lázárföld, Zsigmondfalva, Ernesztháza, Klekk, Katalinfalva és Bótos község; az évi fizetés 400 frt és a szabályrendeletileg megállapított látogatási díjak.

Felhivatnak a pályázók, a kik a magyar, német és szerb nyelvet szóval, előbbi kettőt írásban is bírják, hogy felszerelt folyamodványukat a választást megelőző napig alólirott-nál benyujtsák.

Kelt Nagybeeskereken, 1895. márczius hó 21-én.

Bakálovich Ágoston,
főszolgabíró.

(196-3.3)

311. szám 1895.

A központi főszolgabírótól.

Pályázat.

Perlasz székhelylyel szervezett perlaszi községi körállatorvosi állás betöltésére a választás folyó évi **április hó 24-én reggel 9 órakor** Perlasz község-házánál kitűzetik.

A körhöz tartozik: Perlasz, Rudolfsnad, Orlovát, Rom. Écska, N. Écska, Lukácsfalva, T.-Erzsébetlak és Farkasd község.

Az évi fizetés 400 frt és a szabályrendeletileg megállapított díjak.

Felhivatnak a pályázók, a kik a magyar, német, szerb, román és tót nyelvet szóval, előbbi kettőt írásban is bírják, hogy felszerelt folyamodványukat a választást megelőző napig alólirott-nál benyujtsák.

Kelt Nagybeeskereken, 1895. márczius hó 21-én.

Bakálovich Ágoston,
főszolgabíró.

(193-3.3)

Vorzüglichster Fussboden-Anstrich für weiche Fussböden.

Linoleum-Fussboden-Email

in 3 Farben-Nuancen, von

Gebrüder Eisenstädter in Wien.

Linoleum-Fussboden-Email ist vollkommen streichfertig in hütischen und praktischen 1 Kilo-Dozen.

Linoleum-Fussboden-Email trocknet hart und mit hohem Glanz in einer Stunde, bleibt spiegelglatt und springt nicht ab.

Linoleum-Fussboden-Email kann von Jedermann direkt aus der Tose aufgestrichen werden.

Linoleum-Fussboden-Email ist im Gebrauche viel billiger als alle bis nun bekannten Fussbodenanstrichmittel.

(180-6.2)

Zu haben in allen größeren Farben-, Spezerei- u. Droguenhandlungen.

Haus-Verkauf.

Die in Groß-Beeskereker, Temesvárer Gasse, sub Konfr.-Nr. 1491, 1492 und 1493 an der Vega neben einander gelegenen Szekosán'schen drei Häuser, Grundfläche 666 Quadrat-Klafter, sind nebst Nebenräumlichkeiten und Magazin aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Demeter Selagianu,
Abbotat.

(197-2.2)

Ungarische Landes-Central-Sparcassa

Budapest, Deák Ferencz-utca 7

gewährt

Hypothekar-Darlehen gegen Amortisation auf Grundbesitz

nach Maßgabe der ausgewiesenen Steuer oder vorgenommenen Schätzung.

Bedingungen: Bei 50jähriger Amortisation nach je 100 fl. Darlehen jährlich 5 fl. 35 kr., bei kleineren Darlehen 5 fl. 45 kr., in welcher Rate Zinsen und Kapitalsabzahlung enthalten sind.

Den Darlehensgesuchen ist der legalisirte Grundbuchs-Auszug und Katasterbogen beizuschließen.

(200-6.1)

Der kleinste zu gewährende Darlehensbetrag ist 1000 fl.



Fr. Paul Pleitz

BUCH- und STEINDRUCKEREI,

Gr.-Beckscherer

Herrengasse Nr 2763

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung aller

DRUCKSORTEN

in geschmackvollster Ausführung.



„Kaufe beim Schmied und nicht beim Schmiedel!“ ist ein altes Sprichwort.

Dies kann ich mit Recht auf mein Etablissement beziehen, denn nur ein so großes Geschäft, wie das meine ist, hat durch Kassaerkauf riesiger Waarenquantitäten und sonstiger Vortheile, billige Spesen, die schließlich dem Käufer zu Gute kommen müssen.

Reizende Muster an Privat-Kunden gratis und franco. Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagewesen, für Schneider unfrankirt.

Stoffe für Anzüge.

Peruvia n. Tasling für den hohen Clerus, vorschrittmäßige Stoffe f. l. l. Beamten-Uniformen, auch f. Veteranen, Fencible, Turner, Livré Tuche, für Willard u. Sportliche, Wagenüberzüge.

Größtes Lager von herrlichen, kärmner, türeler u. Boden für Herren- u. Damenstoffe zu Original-Fabrikpreisen in so großer Auswahl, wie selbe eine solche Konkurrenz nicht zu bieten vermag.

Größte Auswahl von nur feinen haltbaren Damenstoffen in den modernsten Farben. Waschlösche, Reise-Palés v. fl. 4—14, **Schneider-Zugehör** (wie Aermel, dann auch Knöpfe, Nadeln, Zwirn etc. etc.)

Preiswürdige, ehrliche, haltbare, rein wollene Tuchwaare und nicht billige Fäulen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, empfiehlt

Joh. Stikarofsky,
Brünn, (das Manchester Defretsch)

Größtes Fabrik-Lager im Werte v. 1/2 Millionen fl.
Versand nur per Nachnahme!

Warnung! Agenten und Hausierer pflegen unter der Spitzmarke „Stikarofsky'sche Waare“ ihre mangelhaften Waaren abzusetzen. Um Preisermäßigungen der P. E. Konsumenten hintanzubalten, gebe ich bekannt, daß ich an derartige Leute unter keiner Bedingung Waare verkaufe. (125—20.7)

Agenten
werden gegen hohe Provision aufgenommen und je nach Umsatz fix angestellt bei der größten österreichischen Salonsien- und Rouleaux Fabrik
Emil Goldschmied,
Prag-Bubna.
(131—10.7)

Racegeflügel-Züchtere
des
Jos. L. Geiduschek,
Gross-Beeskerek,
gibt ab von ragereinen, edlen Zuchtstämmen
Brut-Eier.

Chochin-China (gelb)	à 30 fr.
Brahma-Putra (licht u. dunkel)	à 30 fr.
Plymouth-Rocks (gesperbert)	à 30 fr.
Plymouth-Rocks (weiß)	à 50 fr.
Langshan (schwarz, glattbeinig)	à 50 fr.
Italiener-Leghorn (reihunfärbig)	à 20 fr.
Japanische Bantam (schwarz)	à 20 fr.
Englische Bantam (gold u. silberhalbig)	à 20 fr.
Riesen Peking-Enten	à 30 fr.

Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder Vorhineinsendung des Betrages. Bei Bestellungen von über 10 Eier Verpackung frei. (148—10.3)

Das Geflügel ist jederzeit zu besichtigen in der Gymnasiumgasse Nr. 22.

Moll's Seidlitz-Pulver
Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.
Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel 1 fl. 6. W.
Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz
Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleisombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche 90 kr.

Moll's Salicyl-Mundwasser.
(Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.)
Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verbietet Zahnschmerz. — Preis der mit A. Moll's Schutzmarke versehenen Flasche 60 kr.

Haupt-Versandt durch
Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.
Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.
Depots in Gr.-Beeskerek bei den Herren Apoth.: Dr. Des. Moczkovcsák, Josef Kellner, Alex. v. Kovács, Michael Benkovich. (17—62.14)

Telephon 96. Zur Telephon 96.
Bausaison
mache ich auf mein Lager in garantirt ausgiebigstem
Weisskalk,
besten Beocsiner und Labatlaner, Roman- und Portland-
Cement
(268—26.3) aufmerksam.
Witwe Jakob Guttmann,
Gr.-Beeskerek, Vörösmarty- (Bräuhaus) Gasse.
Kalk in Waggonladungen nach sämtlichen Bahnhöfen zu Originalpreisen.

Telefon Nro. 35. Telefon Nro. 35.
EMERICH KURLÄNDER
Grossbeeskerek, Kronengasse No. 585. vis-à-vis der Dampfmühle.
Trockenes Brennholz
bester Sorte.
Geruchlose, echte
Preussische Steinkohlen
aus den Wildenstein-Regen-Richterhof'schen Bergwerken, übertreffen an Wärmeinhalt und Quahtät alle Steinkohlen des Continents.
(22—16.14)



Das beste und gesündeste echte französische Cigarretten-Papier ist
„LE GLORIA“
 (GLORIA-PATENT), jedes Blättchen leicht ablösbar von
JOSEF BARDOU & fils, Perpignan und Paris
 Zu haben in jeder Trafik und Papierhandlung.

Nicht der Reflekt, sondern
 der persönlichen Weiterempfehlung
 durch die vielen Tausend Personen, die

Richters Tinct. capsici comp.
 (Anker-Pain-Expeller)

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg ge-
 braucht haben, verdankt dieses streng reelle Haus-
 mittel seine große Verbreitung und allgemeine Be-
 liebtheit. Wer die Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-
 Expeller) schon bei Gicht, Rheumatismus, (Glieder-
 reiben), Rückenmerzen, Verrenkung, Kopf- und
 Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende
 Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche
 davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erfäl-
 tungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes**
 Mittel anwenden zu können. Der Preis dieses alt-
 bewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich
 40 kr. und 70 kr. die Flasche. — Zu haben in den
 Apotheken; in Budapest beim Apotheker **Josef**
von Török. — Man nehme nur Flaschen mit der
 Schutzmarke **Anker** an.
 Richters Fabrik, Rudolstadt in Thüringen.

(28-13.5)

Herbapny's unterphosphorigsaurer
Kalk = Eisen = Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen des
 selben, die dem Publikum unter gleichem oder ähn-
 lichem Namen angeboten werden. **Herbapny's**
 wird seit 25 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem
 Erfolge angewendet und empfohlen bei

Lungenkranken,

bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) in den ersten
 Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh,
 jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei
 Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rhachitis (eng-
 lischer Krankheit) und in der Reconvaleszenz.

Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorig-
 sauren Kalk-Eisensyrups des Apothekers Herbapny
 vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalk-
 gebalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt
 den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Auf-
 bau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in
 den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege
 die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appe-
 tit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim
 löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweiß-
 e, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich
 lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen
 und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die hell-
 kräftige Wirkung.

Preis 1 Orig.-Flasche von Herbapny's Kalk-Eisen-
 Syrup 1 fl 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.
 — Halbe Flaschen gibt es nicht. —



Warnung! Wir warnen
 vor den unter
 gleichem oder ähnlichem Namen
 aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer
 Zusammensetzung und Wirkung
 von unserem Orig.-Präparate ganz
 verschiedenen, in manchen Fällen
 geradezu nachtheilig wirkenden
 Nachahmungen unseres seit 25
 Jahren bestehenden unterphospho-
 rigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bit-
 ten deshalb, stets ausdrücklich
 „Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup“
 zu verlangen, weiter darauf zu
 achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutz-
 marke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder
 durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand
 zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Zentral-Versendungs-Depot:
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
 VII-1, Kaiserstraße 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker **Jos. v. Török**.
 Depots ferner bei den Herren Apotheker: D. Mojzovszky, S.
 Kellner, A. v. Kovács in Gr.-Becskerek; Th. Fedakits in Peter-
 wardein; Rud. Sabnen, C. Sabnev, Klausmann u. Albert und
 G. Schaller in Temesvár; L. Bértes in Lugos; C. Seduch in Neu-
 Perlasz; W. v. Graf u. St. Bauer in Pancsova; L. Vassart in
 Munkacs; C. v. Wacsbay, H. Kerekes in Segedin; A. Grös, D.
 Müller, S. Gergely und A. Kuchler in Werschetz; Seb. Klefky in
 Tor-Szegény.
 (30-18.14)

Für die nächsten Ziehungen empfehlen wir:

- 3%ige Bodencredit-Lose II. Em.**
 Jährlich 6 Ziehungen: 5. Jänner, 5. März, 5. Mai, 5. Juli, 5. September, 5. November. **Haupttreffer** Gulden 50.000 öst. W.
 in Monatsraten à 5 Gulden.
- 4%ige Ung. Hypotheken-Lose**
 Jährlich 3 Ziehungen: 15. Jänner, 15. Mai u. 15. September. **Haupttreffer** Gulden 50.000 öst. W.
 in Monatsraten à 5 Gulden.
- Türkische 400 Francs-Lose**
 Jährlich 6 Ziehungen: 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. October, 1. Dezember. **Haupttreffer** Francs 600.000 Francs
 Im Monatsraten à 5 Gulden für 2 Lose. (Auszahlung mit 58 % des Treffers)
- Italienische Kreuz-Lose**
 Jährlich 4 Ziehungen: 1. Februar, 1. Mai, 1. August, 2. November. **Haupttreffer** Lire 100.000 Lire
 Im Monatsraten à 5 Gulden für 10 Lose.
- Ung. Prämien-Lose v. J. 1870**
 Ziehungen am 15. Mai und 15. November. **Haupttreffer** Gulden 150.000 öst. W.
 In Monatsraten à 7 Gulden.

Alle fünf Lose zusammen gegen Monatsraten à 20 Gulden.

Empfehlenswerthe Losgruppe:

1 Laibbacher Los	Haupttreffer Gulden 25.000.—	1 Italienisches Rothes Kreuz-Los	Haupttreffer Lire 100.000.—
1 Boden-Los-Gewinnschein	45.000.—	1 Dombau-Los	Gulden 20.000.—
1 Hypotheken-Los	50.000.—	1 Serb. Staats- (Tabak-) Los	Francs 100.000.—
1 Oest. Rothes Kreuz-Los	35.000.—	1 Jb-sziv-Los	Gulden 10.000.—

Alle acht Lose zusammen gegen Monatsraten à 5 Gulden.
 Sofortiges Spielrecht nach Erlag der ersten Rate.
 Per Cassa genau zum jeweiligen Tagescourse. Gegen Theilzahlung mit einem mässigen Aufschlage. (15-52 14)

Wechselstuben-
Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, I., Wollzeile 10.

Neues Bierlager.

Neues Bierlager.

Konkurrent des Pilsner.

Erlaube mir, die p. t. Restaurateure, sowie p. t. Privatconsumenten zu benachrichtigen, daß ich den Verkauf der Erzeugnisse der berühmten

Nagy-Szt.-Miklóser Bierbrauerei-Aktien-Gesellschaft

für Groß-Beckerel und Umgebung übernommen und von Faß- und Flaschen-Bier in der **Jenő főherczeg-Gasse Nr. 9,**

neben der großen Brücke, ein ständiges Lager halte. Das Bier kann in Hinsicht seiner Qualität und Geschmackes, laut Ausspruch von Sachleuten, mit jedem ausländischen Erzeugnisse konkurriren, es ist sogar dem unerreichbaren Pilsner Biere ähnlich, was eine Probebestellung am besten beweisen dürfte. Gefällige Zuneigung erbittet achtungsvoll (184-10.6)

IGNATZ BRÖDBER

Jenő Főherczeg-Gasse Nr. 2.

Bestellungen übernimmt **EMIL SONNENFELD**, Expeditur, Hunyadi-Gasse.

Neues Bierlager.

Delogirung.

Die löbl. gr.-orient. serb. Kirchengemeinde demolirt das von mir bisher innegehabte Lokal, um einen **Neubau** aufzuführen. Demzufolge bin ich gezwungen, das Lokal bis **1. Mai 1. J.** zu räumen.

Nachdem diese Maßnahme der löbl. Kirchengemeinde bis vor Kurzem immer in Schwebe blieb, habe ich mich in der Anbahnung, daß die Demolirung des Gebäudes heuer denn doch nicht zur Realisirung gelangt, entschlossen, meine alljährlich übliche Einkaufsreise nach Brünn, Wien und Budapest anzutreten.

Während meiner Abwesenheit ist jedoch die Demolirung des Gebäudes Thatsache geworden. Demnach bin ich gezwungen, nicht nur mein ständiges Lager, sondern auch die Neueinkäufe selbst

unter dem Einkaufspreis abzugeben.

NEUHEITEN in Damen- und Mädchen-Confection.

Herren-Ueberzieher, aus den besten Stoffen, früher 12—30 fl., jetzt 7—16 fl.

Herren-Anzüge, feinste Ausführung, eleganteste Stoffe und Samgarne, früher 12—45 fl., jetzt 5.50—22 fl.

Knaben- und Kinderkleider, schön gearbeitet, feine, dauerhafte Stoffe, zu staunend herabgesetzten Preisen.

Alle Herren, die gerne nach Maß gearbeitete und exquisit ausgeführte Kleider tragen wollen, ohne dafür überspannte Preise zu bezahlen, mache ich auf mein reichsortirtes Lager in Modestoffen aufmerksam.

Keine Partie-Waare!

Alles nur das Neueste und Eleganteste!

Im Interesse des hochgeehrten Publikums erlaube ich mir zur Besichtigung meines reichsortirten und am hiesigen Orte größten und schönsten Lagers höflich einzuladen.

Hochachtungsvoll

THEODOR ROTHMILLER.